

STADTWERKE DÜSSELDORF AG

Höherweg 100
40233 Düsseldorf
Telefon: 0211 / 8 21 - 0
Telefax: 0211 / 37 36 41
<http://www.stadtwerke-duesseldorf.de>
E-Mail: stadtwerke@swd ag.de



BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Grundkapital	117.489.761,38 EUR	
Holding der Landeshauptstadt Düsseldorf GmbH	29.431.494,55 EUR	25,05 %
EnBW Energie Baden-Württemberg AG	64.560.314,55 EUR	54,95 %
GEW Köln AG	23.497.952,28 EUR	20,00 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Der Gegenstand des Unternehmens umfasst die Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme, die Entsorgung, den Hafbetrieb, Umweltschutzdienstleistungen sowie den Betrieb von Bädern.

Die Stadtwerke Düsseldorf AG und ihre Tochterunternehmen dienen der sicheren Versorgung von Düsseldorfer Industrie und Haushalten mit Strom, Erdgas und Wasser sowie Fernwärme. Zu diesem Zweck werden in technischer und wirtschaftlicher Hinsicht insbesondere auch die unterschiedlichen Transport- und Verteilnetze und Erzeugungsanlagen betrieben und unterhalten. Wachsende Bedeutung kommt der dezentralen Einspeisung von Erneuerbaren Energien zu.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszweckes notwendig und nützlich erscheinen. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an anderen Unternehmen, die ihren Zwecken dienlich und förderlich sind, in jeder gesetzlich zulässigen Form beteiligen und solche Unternehmen erwerben oder errichten. Diese Unternehmen dienen in gleicher Weise der Erfüllung des öffentlichen Zwecks der Muttergesellschaft.

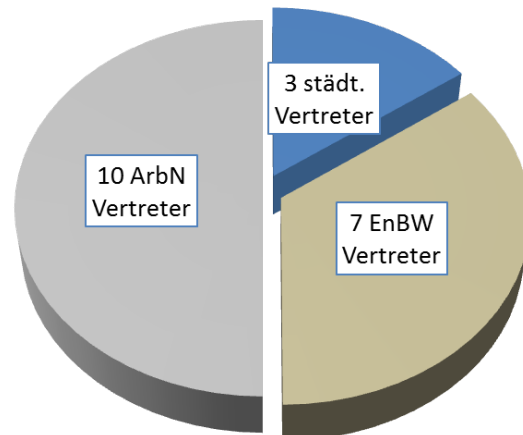
Die Gesellschaft kann darüber hinaus zusätzliche Aufgaben für die Stadt Düsseldorf gegen marktübliche Vergütungen übernehmen.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 1.552 (Vorjahr: 1.550)

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Zusammensetzung des Aufsichtsrates



a.) Städtische Aufsichtsratsmitglieder (01.01.2015 – 31.12.2015)

Oberbürgermeister Thomas Geisel	(seit 28.05.2015)
Stadtdirektor Manfred Abrahams	(bis 23.04.2015)
Ratsherr Rüdiger Gutt	2. stellv. Vorsitzender
Ratsherr Markus Raub	

b.) Vorstand

Dr.-Ing. Udo Brockmeier	Vorstandsvorsitzender und Technik
Dipl.-Kfm. Hans-Günther Meier	Personal und Finanzen (ab 01.10.2015)
	(Finanzen und Beteiligungen bis 30.09.2015)
Dipl.-Päd. Rainer Pennekamp	Personal und Vertrieb (bis 30.09.2015)
Dipl.-Verww Manfred Abrahams	Vertrieb, IT, Wasser und Fernwärme (ab 01.10.2015)

c.) Hauptversammlung

Die Rechte aus dem Aktienkapital von 29.431.494,55 EUR werden in der Hauptversammlung durch den Oberbürgermeister oder einen von ihm benannten Vertreter ausgeübt, der hierzu von der Holding der Landeshauptstadt Düsseldorf GmbH bevollmächtigt wird.

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	995.333	104.961	890.372	629.553
Immaterielle Vermögensgegenstände	6.768	1.248	5.520	6.193
Sachanlagen	408.043	23.110	384.933	352.730
Finanzanlagen	580.522	80.603	499.919	270.630
B. Umlaufvermögen	306.739	-3.954	310.693	321.437
Vorräte	12.887	-1.233	14.120	13.926
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	187.403	-63.748	251.151	260.253
Kassenbestand / Bankguthaben	106.449	61.027	45.422	47.258
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2.845	-3.256	6.101	8.710
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensrechnung	1.339	1.339	0	0
Bilanzsumme	1.306.256	99.090	1.207.166	959.700

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	435.812	22.540	413.272	372.437
Gezeichnetes Kapital	117.490	0	117.490	117.490
Kapitalrücklage	190.186	0	190.186	190.186
Gewinnrücklage	101.731	26.404	75.327	45.058
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	26.405	-3.864	30.269	19.704
B. Zuschüsse	42.429	-3.274	45.703	49.141
C. Rückstellungen	263.376	-10.323	273.699	267.850
D. Verbindlichkeiten	564.413	115.671	448.742	253.635
E. Rechnungsabgrenzungsposten	226	-25.524	25.750	16.637
Bilanzsumme	1.306.256	99.090	1.207.166	959.700

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	1.758.553	1.677	1.756.876	1.840.859
2. Bestandsveränderungen	-146	-356	210	-1.029
3. andere aktivierte Leistungen	374	129	245	641
4. Sonstige betriebliche Erträge	205.288	-5.506	210.794	190.717
Gesamterträge	1.964.069	-4.056	1.968.125	2.031.189
5. Materialaufwand	1.524.821	-30.764	1.555.585	1.658.334
6. Personalaufwand	129.866	9.731	120.135	127.218
7. Abschreibungen	41.950	3.774	38.176	43.736
8. Konzessionsabgabe	50.319	1.271	49.048	50.642
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	100.505	-10.477	110.982	69.658
10. Erträge aus Beteiligungen	15.922	301	15.621	15.345
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlage- vermögens	1.421	-89	1.510	1.637
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	-2.486	2.486	4.856
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.322	-248	1.570	1.511
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	23.723	8.599	15.124	12.875
15. Erträge (+) / Aufwendungen (-) aus Ergebnisabführungsverträgen	109	-92	201	2.998
16. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	26.994	15.194	11.800	962
17. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	84.665	974	83.691	84.399
18. Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	15.326
19. Steuern vom Einkommen und Ertrag	25.687	6.942	18.745	22.342
20. sonstige Steuern	6.169	1.761	4.408	7.323
21. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	52.809	-7.729	60.538	39.408
22. Einstellungen in die Gewinnrücklagen	26.405	-3.865	30.269	19.704
23. Bilanzgewinn	26.405	-3.865	30.269	19.704

Lagebericht

Grundlagen der Stadtwerke Düsseldorf

Geschäftsmodell

Mehrheitsaktionär mit einem Anteil von 54,95 % ist die EnBW Energie Baden-Württemberg AG (EnBW AG), Karlsruhe. 25,05 % der Anteile gehören der Holding der Landeshauptstadt Düsseldorf GmbH, Düsseldorf. Alleinige Gesellschafterin ist die Landeshauptstadt Düsseldorf. Die übrigen 20 % der Namensaktien befinden sich im Eigentum der GEW Köln AG, Köln.

Die wesentlichen Beteiligungen der Stadtwerke Düsseldorf umfassen die Tochtergesellschaften Gemeinschaftsheizkraftwerk Fortuna GmbH (GHKW Fortuna), Netzgesellschaft Düsseldorf mbH (NGD), AWISTA Gesellschaft für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung mbH (AWISTA) sowie die Grünwerke GmbH (Grünwerke). Des Weiteren halten die Stadtwerke Düsseldorf Beteiligungen an den Gesellschaften Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG, REMONDIS Rhein-Wupper GmbH & Co. KG, RheinWerke GmbH (RheinWerke) sowie Stadtwerke Hilden GmbH. Die Beteiligung an der Stadtwerke Hilden GmbH wurde im Geschäftsjahr auf einen Anteil in Höhe von 24,9 % reduziert.

Über die Strom-, Erdgas-, Trinkwasser- und Fernwärmeversorgung hinaus sind die Stadtwerke Düsseldorf in den Geschäftsfeldern Entsorgung, Energiehandel, Contracting, Erdgasfahrzeuge, Elektromobilität, Energiedienstleistungen sowie in der öffentlichen Beleuchtung tätig.

Bei der Energie- und Trinkwasserversorgung bilden die Stadtwerke Düsseldorf und ihre Tochtergesellschaften die gesamte Wertschöpfungskette von der Erzeugung in eigenen Anlagen bis zur Verteilung an die Kunden ab. Während das GHKW Fortuna insbesondere den Bau des Gas- und Dampfturbinenkraftwerks (GuD) voranbringt, akquirieren und betreiben die Grünwerke Erzeugungsanlagen bzw. Beteiligungen im Bereich der regenerativen Energien. Im Unterschied dazu beschäftigt sich die NGD im Wesentlichen mit dem Betrieb und dem Ausbau der Strom-, Gas-, Wasser- und Fernwärmenetze.

Seit jeher verfügen die Stadtwerke Düsseldorf über eine eigene Erzeugung von Strom und Wärme nach dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung. Die Erzeugung erfolgt im Kraftwerk Lausward, dem Biomasseheizkraftwerk in Garath und durch Nutzung des Dampfes der Müllverbrennungsanlage (MVA) im Kraftwerk Flingem. Daneben verfügen die Stadtwerke Düsseldorf noch über Heizkessel, ein Gasturbinenspitzenlastkraftwerk und zahlreiche dezentrale Contracting-Anlagen mittlerer und kleiner Leistung.

Ziele und Strategien

Die Unternehmensstrategie wurde im Berichtsjahr 2015 konsequent umgesetzt und weiterentwickelt.

Die Strategie wird wesentlich durch die Investitionen der Stadtwerke Düsseldorf gekennzeichnet. Herausragende Bedeutung kommt dabei weiterhin dem Bau und der Fertigstellung der GuD-Anlage Block F auf der Lausward zu. Hiermit wird mittel- und langfristig ein entscheidender Beitrag zur Sicherung der Strom- und Fernwärmeversorgung der Region und zum Erreichen der Klimaschutzziele des Landes und der Stadt geleistet. Die Arbeiten sind 2015 planmäßig verlaufen. Die Übergabe der fertigen Anlage ist am 22.01.2016 erfolgt.

Der Wärmeentwicklungsplan wird laufend aktualisiert und weiterentwickelt. Er bildet die Datenbasis für die Investitionen in die Wärmeinfrastruktur Düsseldorfs. Ausgehend von den für die Landeshauptstadt Düsseldorf (LHD) gebäudescharf ermittelten Wärmebedarfspotenzialen wird der Ausbau der umweltfreundlichen Fernwärme, die Errichtung und Einbindung dezentraler Erzeugungs- und Versorgungsanlagen und erneuerbaren Energien sowie die Einbindung industrieller Abwärmepotenziale erfolgen. Mit der Stadt Düsseldorf besteht ein enger Austausch zu den Fragen des Ausbaus der

Wärmeinfrastruktur. Die Stadt unterstützt insbesondere auch den Ausbau der Fernwärme. Im Jahr 2016 werden dazu gemeinsam mit den Stadtwerken Düsseldorf ermittelte Modellquartiere entwickelt.

Die Erhöhung des Anteils der erneuerbaren Energien an der Gesamterzeugungskapazität erfolgt planmäßig durch die Grünwerke. Auch im Jahr 2015 wurde bundesweit die Realisierung weiterer Investitionen in Erneuerbare-Energien-Anlagen vorgenommen.

Der Vertrieb ist unverändert einem hohen Wettbewerbsdruck ausgesetzt. Die Sicherung der Marktposition erfordert weiterhin eine Fokussierung auf die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen im Rahmen des umfassenden Innovationsmanagements sowie Optimierungen der dazu gehörigen Prozesse. Im Berichtsjahr sind hierzu weitere wesentliche Schritte erfolgt.

Neben den Investitionen besitzen die Kooperationen mit der Landeshauptstadt Düsseldorf, der Industrie, dem Handwerk und dem Handel sowie mit der Kölner RheinEnergie AG eine stetig wachsende strategische Bedeutung.

So werden die Themen Wärmeinfrastruktur und Mobilität im Masterplan Industrie 2015 einen besonderen Schwerpunkt der gemeinsamen Aktivitäten von Stadt, Stadtwerken und Industrie bilden.

Im Projekt Handwerkerportal wird ein gemeinsames Internetportal der Stadtwerke Düsseldorf, einem bundesweit führenden Großhandelsunternehmen im Heizungsbereich sowie Düsseldorfer Heizungs-, Klima- und Sanitärinnungsbetrieben entwickelt, das 2016 an den Start gehen wird.

Das strategische Ziel der Kooperation mit der RheinEnergie AG im Rahmen der gemeinsamen Tochtergesellschaft RheinWerke ist 2015 erfolgreich weiterverfolgt worden. Beispielhaft seien hierzu die Realisierung von Landstromversorgungseinrichtungen in Köln und Düsseldorf sowie der Markteintritt als Dienstleister zu allen Themen der Landstromversorgung genannt.

Auch für die Entwicklung der Netze kommt regionalen Kooperationen eine immer stärkere Bedeutung zu. Im Rahmen der Netzkooperation "Rheinschiene" werden Synergiepotenziale analysiert und Know-how ausgetauscht. Ziel dieser Zusammenarbeit zwischen den Stadtwerken Düsseldorf, der NGD, der RheinEnergie AG, der Rheinische NETZGesellschaft mbH, der Stadtwerke Duisburg AG und der Netze Duisburg GmbH ist es, dass die Netzbereiche einen nachhaltigen und angemessenen Beitrag für die Muttergesellschaften generieren sowie ein stärkeres Gewicht gegenüber der Bundesnetzagentur (BNetzA), Kartellämtern und Verbänden sowie im Wettbewerb anstreben.

Steuerungssystem

Für den Mehrheitsaktionär ist quartalsmäßig ein konsolidiertes Reporting-Package der Stadtwerke Düsseldorf-Unternehmensgruppe, die die wesentlichen Beteiligungen umfasst, nach IFRS zu erstellen. Dabei wird auf Ebene der Steuerungsbereiche Stromerzeugung und Handel, Strom- und Gasvertrieb, Strom- und Gasverteilung, Wasser, Fernwärme, Entsorgung sowie Shared Services berichtet. Das HGB-Ergebnis der Stadtwerke Düsseldorf wird über den Umsatz und das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit abgebildet. Die Berichterstattung einschließlich Kommentierung der Plan-Ist-Abweichungen an den Vorstand sowie an den Aufsichtsrat erfolgt quartalsweise.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft ist im Jahr 2015 mäßig gewachsen. Dämpfend wirkte sich dabei ein geringeres Wachstum in den Schwellenländern - hier vor allem in China - aus. Darüber hinaus befinden sich Brasilien und Russland in einer Rezession. Wie im Vorjahr erwartet, haben auf der anderen Seite USA und Großbritannien

mit der Fortsetzung ihres Wachstums und die leichte Belebung der Konjunktur im Euro-Raum Wachstumsimpulse gegeben. Der Sachverständigenrat prognostiziert für 2015 und 2016 jeweils ein Wachstum von 2,6 %.

In seinem Jahresgutachten 2015/16 erwartet der Sachverständigenrat für den Euro-Raum für 2015 ein reales Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von 1,6 % und für 2016 von 1,5 %. Die Entwicklung für Deutschland wird leicht günstiger prognostiziert: 1,7 % in 2015 und 1,6 % in 2016.

Risiken für das Wachstum in Europa insgesamt wie für Deutschland im Einzelnen sieht der Sachverständigenrat in den Faktoren weitere Abschwächung des Wachstums in den Schwellenländern - vor allem in China - und in den rohstoffexportierenden Ländern, in der Unsicherheit über die amerikanische Geldpolitik, der Finanzstabilität im Euro-Raum und möglicherweise der Unterlassung notwendiger Reformmaßnahmen in einigen Euro-Mitgliedsstaaten.

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Energieverbrauch

Der Primärenergieverbrauch in Deutschland liegt 2015 nach den vorläufigen Zahlen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e.V. um etwa 1,3 % über dem Niveau des Vorjahres. Ursächlich dafür war wesentlich die gegenüber dem sehr milden Vorjahr etwas kühlere Witterung. Die positive Konjunktorentwicklung und der Bevölkerungszuwachs hatten einen verbrauchserhöhenden Effekt, der jedoch durch Steigerungen bei der Energieeffizienz kompensiert wurde.

Würde der Energieverbrauch um den Witterungseffekt bereinigt, ergäbe sich eine Senkung des Jahreswertes um 1,5 - 2 % gegenüber dem Vorjahr und damit eine Fortsetzung des statistisch seit 1990 nachweisbaren Trends eines sinkenden Energiebedarfs.

Die CO₂-Emissionen sind nach Einschätzung der AG Energiebilanzen 2015 nur leicht gegenüber dem Vorjahr gestiegen, da der Verbrauchszuwachs in nicht unerheblichem Maße durch erneuerbare Energien gedeckt werden konnte und bei der Steinkohle ein Verbrauchsrückgang zu beobachten war.

Der Mineralölverbrauch lag mit einem Minus von 0,1 % in etwa auf dem Vorjahresniveau, wobei dahinter z.T. gegenläufige Tendenzen stehen: der Dieserverbrauch nahm aufgrund von Nachfragesteigerungen im Verkehrs- und im Bausektor um 4 % zu, während 2 % weniger Benzin nachgefragt wurde. Flugbenzin und Heizölabsatz blieben auf Vorjahresniveau.

Der Erdgasverbrauch stieg um 5 %. Ursächlich hierfür war die im ersten Halbjahr 2015 deutlich kühlere Witterung im Vergleich zum sehr milden Vorjahr. Die Stromerzeugung aus Erdgas sank um 7 % erneut.

Der Braunkohleeinsatz lag im Vorjahr knapp über dem Vorjahreswert bei in etwa gleichbleibender Stromerzeugung aus Braunkohle.

Der Kernenergiebeitrag sank aufgrund der Außerbetriebnahme des Kernkraftwerkes Grafenrheinfeld zur Jahresmitte um 6 % gegenüber 2014. Bei den erneuerbaren Energien ergab sich ein Zuwachs von knapp 11 %. Dabei entfiel das stärkste Wachstum auf die Windkraft onshore und offshore mit einem Zuwachs von 50 % gegenüber 2014.

Nach wie vor ist der Energiemix auch 2015 stark vom hohen Anteil des Mineralöls (33,8 %) geprägt. Erdgas deckt rund ein Fünftel des Energiebedarfs, Steinkohle und Braunkohle zusammen rund ein Viertel. Die erneuerbaren Energien konnten 2015 um einen Prozentpunkt auf 12,6 % zulegen.

Wie in den Vorjahren ist zu betonen, dass sich die Problematik des volatilen Anfalls von Strom aus Wind- und Sonnenenergie und damit der Notwendigkeit, witterungsunabhängige Stromerzeugungskapazitäten im

Gesamtsystem vorhalten zu müssen, weiter verschärft hat. Die Speicherung von Strom in großen Mengen bleibt weiterhin eine der zentralen Herausforderungen für Energie- und Volkswirtschaft.

Stromhandel weiterhin immer schwieriger

An der Leipziger Strombörse kommt es wegen des hohen Anteils Strom aus erneuerbaren Quellen weiterhin gelegentlich zu Schwierigkeiten, da der dort gehandelte Strom aus konventionellen Quellen (Nuklear, Kohle, Gas) in den Bereich negativer Preise fällt. Die Plan- und Steuerbarkeit langfristiger Ein- und Verkäufe leidet darunter. Die Wirtschaftlichkeit konventioneller Anlagen wird hierdurch grundsätzlich in Frage gestellt, was sich in den zunehmend bekanntgegebenen geplanten Kraftwerksstilllegungen äußert.

Die Preise für Grund- und Spitzenlast 2015 lagen zu Jahresbeginn bei 32,36 EUR/MWh für Base bzw. 41,41 EUR/MWh für Peak. Die Jahreshöchstwerte von 33,97 EUR/MWh bzw. 43,58 EUR/MWh wurden Mitte Februar 2015 erreicht. Der danach einsetzende Abwärtstrend mündete in Jahrestiefstständen von 27,94 EUR/MWh bzw. 34,77 EUR/MWh am 23.12.2015. Zum Stichtag lagen die Preise leicht höher bei 28,08 EUR/MWh und 34,81 EUR/MWh, verglichen mit dem Jahresbeginn 4,28 EUR/MWh bzw. 13,23 % und 6,60 EUR/MWh bzw. 15,94 % niedriger.

Netze in Zeiten großer Herausforderungen

Die zunehmend dezentrale Erzeugung von Strom stellt die Übertragungs- und Verteilnetzbetreiber vor große Herausforderungen. Die erforderlichen Ausbauten der Übertragungsnetze stoßen in der Regel auf starke Widerstände der Bevölkerung in den betroffenen Gebieten. Die dezentralen Anlagen müssen an das Verteilnetz angeschlossen und technisch integriert werden. Dies erfordert hohen Personalaufwand, Kosten und Zeit.

Die Probleme werden in der Politik wahrgenommen und diskutiert. Es ist davon auszugehen, dass es zu weiteren regulierenden Eingriffen des Staates und damit zu einer weiteren Zunahme an Komplexität des Gesamtsystems kommen wird.

Innerhalb der Branche wird es unweigerlich zu weiteren Kooperationen zur Hebung von Synergieeffekten und zu Konsolidierungsprozessen kommen.

Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen

Am 25.07.2015 ist das IT-Sicherheitsgesetz in Kraft getreten. Das Gesetz regelt u.a., dass Betreiber sog. „kritischer Infrastruktur“ ein Mindestniveau an IT-Sicherheit einhalten und dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) IT-Sicherheitsvorfälle melden müssen. Wer Betreiber einer kritischen Infrastruktur im Sinne des Gesetzes ist, wird erst nach Verabschiedung der Rechtsverordnung feststellbar sein. Es ist jedoch davon auszugehen, dass die Stadtwerke Düsseldorf unter das Gesetz fallen. Die Bundesnetzagentur hat am 12.08.2015 den IT-Sicherheitskatalog veröffentlicht. Zentrales Element des Kataloges stellt dabei - neben der Benennung eines IT-Sicherheitsbeauftragten - die Einführung und Zertifizierung eines Informationssicherheitsmanagements dar. Ein Katalog definiert Anforderung an netzsteuerungsdienliche Systeme der Netzbetreiber.

Nach dem Beschluss des Bundesrates am 18.12.2015, keinen Einspruch gegen den Gesetzesbeschluss des Deutschen Bundestages zum Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz 2015 zu erheben, ist das Gesetz ab 01.01.2016 in Kraft getreten. Das Gesetz enthält für neue, modernisierte oder nachgerüstete KWK-Anlagen zahlreiche neue Förderungstatbestände. Die Genehmigung des KWK-G 2016 durch die Europäische Kommission steht noch ebenso aus wie die Einzelnotifizierung von KWK-Anlagen einer elektrischen KWK-Leistung von über 300 MW. Auch die GuD-Anlage Block F der Stadtwerke Düsseldorf bedarf der beihilferechtlichen Einzelfallgenehmigung.

Mit zwei Urteilen des Bundesgerichtshofs (BGH) vom 28.10.2015 wurde entschieden, dass die Preisanpassungsregelung gem. § 4 Abs. 1 und 2 AVBGasV bzw. § 5 Abs. 2 GasGW (2006) gegen die Transparenzanforderung der Gas-Richtlinie verstoßen und nicht Richtlinienkonform ausgelegt werden können. Die hierdurch im Tarifikundenvertrag eingetretene Regelungslücke sei im Wege der gebotenen ergänzenden Vertragsauslegung (§§ 157,133 BGB) dahingehend zu schließen, dass das Gasversorgungsunternehmen berechtigt ist, Kostensteigerungen, soweit sie nicht durch Kostensenkungen in anderen Bereichen ausgeglichen werden, an den Tarifikunden bzw. grundversorgten Kunden weiterzugeben. Das Gasversorgungsunternehmen sei allerdings auch verpflichtet, Kostensenkungen weiter zu geben. Der BGH hat in dem Urteil ferner ausgeführt, dass mit der Neufassung des Preisänderungsrechts des § 5 Abs. 2 GasGVV (2014) die Europäischen Transparenzanforderungen wirksam in nationales Recht umgesetzt wurden. Die Entscheidungen können aufgrund gleichlautender gesetzlicher Regelungen auf die Stromversorgung übertragen werden. Gegen das Urteil wurde Verfassungsbeschwerde erhoben.

Am 19.10.2015 gab das Bundeskartellamt bekannt, dass es sich mit den Wuppertaler Stadtwerken über eine Erstattung in Höhe von 15 Mio. EUR für den Zeitraum von 2009 bis 2013 wegen des Vorwurfs überhöhter Wasserpreise geeinigt hat. Damit konnte ein lang laufendes Missbrauchsverfahren in der Angelegenheit zum Abschluss gebracht werden.

Geschäftsverlauf 2015

Im Geschäftsjahr 2015 wurde die Umsetzung der strategischen Ziele in einer Vielzahl von Projekten vorangetrieben.

GuD-Anlage Block F am Kraftwerk Lausward

Das mit einem Investitionsvolumen von rd. 440 Mio. EUR größte Projekt der Stadtwerkegeschichte, der Neubau der GuD-Anlage Block F, ist auch 2015 terminlich und kostenseitig planmäßig verlaufen. Die fertige Anlage wurde am 22.01.2016 übergeben.

Die Anlage ist eines der modernsten und effizientesten GuD-Kraftwerke der Welt. Der neue Block hat einen elektrischen Wirkungsgrad von über 61 % und erreicht durch Kraft-Wärme-Kopplung einen Brennstoffnutzungsgrad von bis zu 85 %. Die elektrische Leistung wird 595 MW betragen, die Fernwärmeauskopplung bis zu 300 MW erreichen. Zentrales Ziel der Erzeugungsstrategie ist es, umweltfreundlich Strom zu erzeugen und die Landeshauptstadt wirtschaftlich mit Wärme zu versorgen. Das Kraftwerk verfügt über eine besonders hohe Flexibilität und ist somit ein passender Baustein für die Energiewende in Deutschland und die unverzichtbare Brücke in die Zukunft Düsseldorfs als klimaneutrale Stadt 2050. Die Aufnahme des kommerziellen Betriebs erfolgte Anfang 2016.

Wärmeinfrastruktur

Der gemeinsam von den Stadtwerken Düsseldorf und der Landeshauptstadt erarbeitete Wärmeentwicklungsplan ist wesentliche Grundlage für die zwischen Stadt und den Stadtwerken stattfindenden Abstimmungen zum weiteren Ausbau der Wärmeinfrastruktur in Düsseldorf. Auf der Grundlage der gebäudescharf differenzierten Daten zum Wärmebedarf und seiner Deckung im Stadtgebiet Düsseldorfs werden die Investitionen in den Ausbau der umweltfreundlichen Fernwärme, die Einbindung dezentral erzeugter Energie und erneuerbarer Energien sowie die Einbindung industrieller Abwärmepotenziale geplant. Im Jahr 2016 werden die ersten Modellquartiere entwickelt.

Ein weiteres wesentliches Element der Wärmeinfrastruktur Düsseldorfs wird der Wärmespeicher auf der Lausward sein, der nach Fertigstellung der GuD-Anlage Block F hinzukommen wird. Der Fernwärmebedarf eines durchschnittlichen Wintertages kann dann aus dem Speicher heraus gedeckt werden. Damit steigen Effizienz und Umweltfreundlichkeit des Gesamtsystems weiter an.

Fernwärmeverbund Rheinland

Von langfristig strategischer Bedeutung ist dieses Projekt, das als Idee einer Brückenbildung zwischen bestehenden Kraft-Wärme-Kopplungszentren in der Metropolregion Rheinland verstanden werden kann. In einem ersten Schritt geht es dabei um eine Verlängerung des Hauptnetzes bis nach Garath, zum Anschluss des dortigen Inselnetzes.

Auf dem Weg dorthin können Industriebetriebe im Süden der Landeshauptstadt angeschlossen werden, um Wärme sowohl zu entnehmen als auch einzuspeisen.

In Köln gibt es mit der Ausweitung des Fernwärmenetzes im Norden eine ähnliche Entwicklung, sodass über diese beiden Ankerpunkte eine Erschließung der Metropolregion Rheinland erfolgen könnte.

Neben konzeptionellen Überlegungen ist die Umsetzbarkeit dieses Projektes im Rahmen regionaler Zusammenarbeit und die Förderfähigkeit erforderlicher Investitionen weiterhin in Prüfung.

Netzprojekt Rheinschiene

Im Projekt „Rheinschiene“ untersuchen die Stadtwerke, die NGD, die RheinEnergie AG, die Rheinische NETZGesellschaft mbH, die Stadtwerke Duisburg AG und die Netze Duisburg systematisch Kooperationsmöglichkeiten für den Wertschöpfungsbereich Netze.

Gemeinsam werden in vertrauensvoller Zusammenarbeit mögliche Synergiepotenziale untersucht und bewertet. Hierzu gehören insbesondere die Harmonisierung des Netzbetriebes durch eine zukunftsorientierte Konzeption für die Netzleitstellen, die Gestaltung optimierter einheitlicher Prozesse und Strukturen im Hinblick auf Arbeitsabläufe, Materialeinsatz und Netzbau sowie die regionale Einsetzbarkeit der Mitarbeiter. Wichtige Potenziale werden darüber hinaus in der Einkaufsoptimierung gesehen. Im April 2015 hat die neu gegründete Arbeitsgruppe „Arbeitssicherheit und Gefahrstoffe“ ihre Arbeit aufgenommen. Zentrale Analysen in den Themenfeldern „Unfälle“ (z.B. Kennzahlen und Präventionsmaßnahmen) und „Gefahrstoffe“ (z.B. Substitution) wurden erfolgreich abgeschlossen. In der weiteren Bearbeitung steht der gegenseitige Erfahrungsaustausch im Vordergrund.

Darüber hinaus werden die jeweiligen strategischen Ausrichtungen auf Grundlage der spezifischen städtebaulichen Herausforderungen über die Netzstrategie (Asset Management) optimiert. Ziel ist es, mit dem Netzgeschäft einen nachhaltigen und angemessenen Beitrag zum Erfolg der Mutterunternehmen zu leisten. Im Ergebnis wird damit ein stärkeres Gewicht gegenüber der BNetzA, den Kartellämtern und Verbänden sowie dem Wettbewerb angestrebt.

Projekt Südstadt

Besonders zu erwähnen ist im Bereich der Stromversorgung das Projekt „Südstadt“, bei dem der Düsseldorfer Süden im Rahmen von anstehenden Erneuerungen eine auf die geänderte Versorgungsaufgabe angepasste Netzstruktur erhält. Dieses in 2015 gestartete Projekt erstreckt sich über mehrere Jahre. Bestandteile dieses Großprojektes sind u. a. die Verlegung von 110kV-Kabeln auf einer 10 km langen Trasse, der Bau zweier neuer Umspannwerke, der Rückbau von 5 alten Umspannwerken sowie die Optimierung der Kabel im Mittelspannungsbereich.

Projekt Handwerkerportal

Im Projekt Handwerkerportal wird ein gemeinsames Internetportal der Stadtwerke Düsseldorf mit einem bundesweit führenden Großhandelsunternehmen im Heizungsbereich sowie mit Düsseldorfer Heizungs-, Klima- und Sanitärinnungsbetrieben entwickelt, das 2016 an den Start gehen wird. Vorbereitend wurden 2015 die anzubietenden Produkte und Dienstleistungen zwischen den Parteien abgestimmt, der rechtliche Rahmen vereinbart, die IT- und Rahmenarchitektur festgelegt und die Grundzüge des Kommunikations- und Marketingkonzepts sowie das Vertriebskonzept erarbeitet. Ziel ist es, Impulse für die Modernisierung des

dezentralen Wärmemarkts zu setzen die daraus entstehenden Ertragsopportunitäten für die Stadtwerke Düsseldorf zu nutzen.

App „Stadtwerkzeug“ findet Anklang am Markt

Die gemeinsam mit einem Partnerunternehmen entwickelte App „Stadtwerkzeug“ konnte erfolgreich als White-Label-Produkt weiter vermarktet werden. Die App bietet dem Nutzer beispielsweise schnelle Hilfe bei Störungen im Energiebereich und hilfreiche Energiespartipps. Darüber hinaus finden sich unter anderem Hinweise auf freie Stromtankstellen, Parkmöglichkeiten, den Apothekennotdienst und den Abfallkalender sowie News rund um Düsseldorf und Veranstaltungshinweise. Die App ergänzt die bestehenden Produkte und Dienstleistungen und stellt damit einen wesentlichen Baustein für die Zukunftsfähigkeit der Stadtwerke Düsseldorf dar. Bis dato haben bereits 12 Energieversorgungsunternehmen das White-Label-Produkt im Einsatz, weitere 10 Applikationen befinden sich in der Entwicklung. Deren Veröffentlichung wird in 2016 erfolgen.

Markt- und Wettbewerbsbedingungen

Privat- und Gewerbekunden

Im Privat- und Gewerbekunden-Segment wurden im Jahr 2015 zufriedenstellende Ergebnisse erzielt. Die finanziellen Erwartungen wurden vollumfänglich erfüllt, obwohl im

Vorjahresvergleich die Kundenzahlen im Düsseldorfer Versorgungsgebiet leicht gesunken sind. Außerhalb des Düsseldorfer Vertriebsgebietes konnten die Kundenzahlen konstant gehalten werden. Schlüssel hierfür waren unter anderen Aspekten die weiterhin hohe Kundenzufriedenheit bei steigendem Wettbewerbsdruck sowohl in den Sparten Strom als auch Gas. Einen wesentlichen Beitrag zu dieser Entwicklung hat die Optimierung der Vertriebskanäle mit kundengerechten Angeboten für die einzelnen Gruppen geleistet.

Geschäfts- und Industriekunden

Das Geschäftsjahr 2015 war geprägt von nach wie vor hoher Wettbewerbsintensität vor allem außerhalb des Düsseldorfer Vertriebsgebietes. Die gute Vertriebsarbeit insbesondere im Segment der Wohnungswirtschaft und optimierte Angebotsprozesse führten dazu, dass im Bereich der Geschäfts- und Industriekunden im Jahr 2015 in den Sparten Strom und Gas wiederum ein zufriedenstellendes Ergebnis erzielt werden konnte.

Fernwärme

Der weiterhin wachsende Fernwärmemarkt in Düsseldorf trug ebenfalls maßgeblich zum guten Ergebnis der Stadtwerke Düsseldorf bei. In diesem Zusammenhang sind die langfristigen Abschlüsse mit Kunden im Immobiliensegment sowie in der Sparte Transport & Verkehr besonders hervorzuheben.

Abschluss und Beendigung von Kooperationsvereinbarungen und anderen Verträgen sowie wesentliche Rechtsstreitigkeiten

Die Stadtwerke Düsseldorf haben im abgelaufenen Geschäftsjahr die Finanzierung des Unternehmens neu geordnet. So wurden am 18.06.2015 ein syndizierter Kreditvertrag sowie zwei Förderdarlehen - mit einem Gesamtvolumen von 530 Mio. EUR zur Ablösung der bestehenden Finanzierung sowie zur Abdeckung der Investitionserfordernisse im Netzbereich - abgeschlossen. Beteiligte Banken waren die Landesbank Hessen-Thüringen, Commerzbank, ING Bank, KfW IPEX Bank, Norddeutsche Landesbank, NRW.Bank und die UniCredit Bank. Die Brückenfinanzierungstranche des syndizierten Kredits mit einem Volumen von 200 Mio. EUR konnte zum 30.07.2015 planmäßig durch die Emission von Schuldscheindarlehen sowie einer Namensschuldverschreibung mit Laufzeiten von 7,10 und 12 Jahren bei Investoren aus dem Sparkassensektor, bei Privat- und Genossenschaftsbanken, Pensionsfonds sowie Versicherungen ausplatziert werden. Neben der Landesbank Hessen-Thüringen, Commerzbank, ING Bank und der

Norddeutschen Landesbank als Bookrunner hat die Stadtparkasse Düsseldorf die Vermarktung der Transaktion in der Rolle des Co-Arrangers unterstützt.

Am 17.07.2015/22.07.2015 wurde der Gestattungsvertrag Fernwärme zwischen den Stadtwerken Düsseldorf und der Landeshauptstadt Düsseldorf mit Wirkung zum 01.01.2015 zum Abschluss gebracht. Der Vertrag hat eine Laufzeit von 20 Jahren und vermittelt das Recht zum Zweck der Fernwärmebelieferung die öffentlichen Verkehrswege der Landeshauptstadt Düsseldorf zu nutzen.

Die Stadtwerke Düsseldorf und die Logistik Germany Luxemburg 3 S.a.r.l. haben am 28.07.2015 einen Erbbaurechtsvertrag geschlossen. Auf Grundlage dieses Vertrages ist an einer ehemaligen Kraftwerksfläche von 116.269 qm ein Erbbaurecht zur Errichtung eines Logistikzentrums bestellt worden.

Am 05.08.2015 wurde der Betriebspachtvertrag zwischen den Stadtwerken Düsseldorf und dem Gemeinschaftsheizkraftwerk Fortuna GmbH zur Verpachtung der GuD-Anlage Block F an die Stadtwerke Düsseldorf abgeschlossen. Auf Grundlage dieses Vertrages werden die Stadtwerke Düsseldorf ab dem Zeitpunkt der Abnahme Betreiber des Kraftwerks sein.

Am 08.09.2015 haben die Stadtwerke Düsseldorf 25 % ihrer Geschäftsanteile an der Stadtwerke Hilden GmbH veräußert. Die Stadtwerke Düsseldorf halten nunmehr 24,9 % der Geschäftsanteile an der Stadtwerke Hilden GmbH. Mit dem Verkauf ging eine Änderung der Satzung und des Konsortialvertrages einher.

Bereits am 06.06.2014 haben die Stadtwerke Düsseldorf Klage gegen die Landeshauptstadt Düsseldorf wegen Bauüberwachungsgebühren erhoben. Das Verfahren ruht nach wie vor. Da die Berechnung der BImSchG-Genehmigungsgebühr dieselbe Rechtsauffassung der Landeshauptstadt Düsseldorf zugrunde legt wie bei der Baugenehmigungsgebühr, ist mit weiteren rechtlichen Auseinandersetzungen zu rechnen.

Die Flughafen Düsseldorf Energie GmbH macht gegenüber den Stadtwerken Düsseldorf Forderungen in Gesamthöhe von 1,8 Mio. EUR wegen zu viel gezahlter Konzessionsabgabe und zu viel gezahlter EEG-Umlage für die Jahre 2011 bis 2014 geltend. Die Stadtwerke Düsseldorf bestreiten die Berechtigung dieser Forderungen. Sie sind der Auffassung, dass die Konzessionsabgabe in der mit der Landeshauptstadt Düsseldorf vereinbarten Höhe zu entrichten ist.

Die Stadtwerke Düsseldorf haben am 17.12.2015 Klage gegen die Amprion GmbH erhoben. Gegenstand der Klage ist die Rückzahlung von Netznutzungsentgelten wegen einer unbilligen Überhöhung aus den Jahren 2003 bis 2005. In dem streitgegenständlichen Zeitraum haben die Stadtwerke Düsseldorf einen Betrag in Höhe von 47 Mio. EUR (Brutto) für die Nutzung des Übertragungsnetzes an die Amprion GmbH gezahlt. Der Gegenstandswert ist noch nicht beziffert, da noch nicht bekannt ist, in welcher Größenordnung die Netzentgelte überhöht waren. Die Amprion GmbH hat bisher keine Auskunft hinsichtlich der verwendeten Kalkulationsgrundlage erteilt. Zum Zeitpunkt der Klageeinreichung sind die Stadtwerke Düsseldorf von einer 10 %igen Erhöhung ausgegangen und haben dementsprechend einen Streitwert von 4,7 Mio. EUR zugrunde gelegt.

Lage

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Rahmen der HGB-Rechnungslegung der Stadtwerke Düsseldorf ist neben dem Umsatz das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Ertragslage

Das Gesamtertragsvolumen liegt mit 1.982,8 Mio. EUR um 4,2 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert in Höhe von 1.987,0 Mio. EUR. In den Gesamterträgen der Stadtwerke Düsseldorf sind Umsatzerlöse,

Landeshauptstadt Düsseldorf
Beteiligungsbericht 2015

Bestandsveränderungen, aktivierte Eigenleistungen, sonstige betriebliche Erträge sowie Erträge aus Beteiligungen, aus Ausleihungen, aus sonstigen Zinsen und aus Gewinnabführungsverträgen enthalten.

Das Gesamtaufwandsvolumen liegt mit 1.930,0 Mio. EUR um 3,5 Mio. EUR über dem Vorjahreswert in Höhe von 1.926,5 Mio. EUR. Die Gesamtaufwendungen beinhalten den Materialaufwand, den Personalaufwand, die Abschreibungen, die Konzessionsabgabe, die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, die Abschreibungen auf Finanzanlagen, Zinsen und ähnliche Aufwendungen, Aufwand aus Ergebnisabführungsverträgen, die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie die sonstigen Steuern.

Die Umsatzerlöse (nach Abzug der Strom- und Energiesteuer auf Erdgas) betragen 1.758,6 Mio. EUR nach 1.756,9 Mio. EUR im Vorjahr und stellen sich wie folgt dar:

Umsatzerlöse	2015		2014	
	Menge	Mio. EUR	Menge	Mio. EUR
Stromverkauf Vertrieb (Menge in Mio. kWh)	3.768,8	618,0	4.023,4	678,6
Stromverkauf Eigenhandelsgeschäfte (Menge in Mio. kWh)	7.578,6	295,0	6.504,4	296,2
Stromverkauf an Weiterverteiler (Menge in Mio. kWh)	2.706,6	103,2	2.100,5	102,7
Stromverkauf Kraftwerksvermarktung (Menge in Mio. kWh)	2.111,7	95,9	1.558,8	84,7
Stromverkauf übrige Handelsgeschäfte (Menge in Mio. kWh)	1.383,5	44,5	1.545,4	51,9
Stromverkauf Gesamt (Menge in Mio. kWh)	17.554,2	1.156,6	15.732,5	1.214,1
Gasverkauf Vertrieb (Menge in Mio. kWh)	4.353,1	1.912,0	3.794,1	173,3
Gasverkauf Eigenhandelsgeschäfte (Menge in Mio. kWh)	1.728,4	44,6	2.081,1	54,8
Gasverkauf übrige Handelsgeschäfte (Menge in Mio. kWh)	631,6	12,6	763,7	15,9
Gasverkauf Gesamt (Menge in Mio. kWh)	6.713,1	243,4	6.638,9	244,0
Wasserverkauf (Menge in Mio. m ³)	57,2	33,3	56,0	82,8
Fernwärmeverkauf (Menge in Mio. kWh)	1.235,0	81,6	1.068,2	77,0
Müllverbrennung (Menge in Tsd. t)	429,4	59,0	411,0	58,2
Verkauf von Kraftwerksgas (Menge in Mio. kWh)	1.005,8	20,8	0,0	0,0
Sonstige Umsatzerlöse		108,4		80,8
Umsatzerlöse Gesamt		1.758,6		1.756,9

Die Umsatzerlöse des Stromvertriebes sind bei um 6,3 % gesunkenen Absatzmengen von 678,6 Mio. EUR um 60,6 Mio. EUR auf 618,0 Mio. EUR (-8,9 %) zurückgegangen. Die Umsatzerlöse aus dem Stromeigenhandel liegen bei um 16,5 % höheren Absatzmengen nahezu auf Vorjahresniveau. Die Umsatzerlöse aus dem Stromverkauf an Weiterverteiler liegen bei um 28,9 % höheren Absatzmengen ebenfalls auf Vorjahresniveau. Der gestiegene Stromverkauf aus der Kraftwerksvermarktung gegenüber dem Vorjahr resultiert aus den erhöhten Erzeugungsmengen aufgrund des Probetriebes des Blocks F im Kraftwerk Lausward. Die Umsatzerlöse aus dem Gasverkauf an Endkunden sind bei um 14,7 % gestiegenen Absatzmengen um 10,3 % auf 191,2 Mio. EUR gestiegen. Dies liegt im Wesentlichen an der überdurch-

schnittlich warmen Witterung des Jahres 2014. Geringere Handelsaktivitäten im Gaseigenhandel führten zu einem Rückgang der Umsatzerlöse von 54,8 Mio. EUR im Vorjahr auf 44,6 Mio. EUR in 2015 (-10,2 Mio. EUR). Die Umsatzerlöse aus dem Fernwärmeverkauf sind ebenfalls witterungsbedingt, aber auch durch den Ausbau des Fernwärmenetzes bei um 15,6 % gestiegenen Absatzmengen von 77,0 Mio. EUR in 2014 auf 81,6 Mio. EUR in 2015 gestiegen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen mit 205,3 Mio. EUR um 5,5 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert in Höhe von 210,8 Mio. EUR. Zu den sonstigen betrieblichen Erträgen gehören Erträge aus dem kaufmännischen Dienstleistungsvertrag mit der NGD in Höhe von 51,4 Mio. EUR (Vorjahr 54,5 Mio. EUR), Erträge aus der Vereinnahmung der Konzessionsabgabe von der NGD in Höhe von 50,3 Mio. EUR (Vorjahr 49,0 Mio. EUR) sowie Erträge aus Beschaffungsvorgängen für die NGD in Höhe von 27,3 Mio. EUR (Vorjahr 27,6 Mio. EUR). Die Veräußerung der Beteiligung an der MEGA Monheim ergab im Vorjahr einen Ertrag in Höhe von 4,0 Mio. EUR. Im Berichtsjahr führte die Veräußerung von Anteilen an den Stadtwerken Hilden zu einem Ertrag in Höhe von 1,0 Mio. EUR. Darüber hinaus wurden im Vorjahr Zuschreibungen zu den Beteiligungen an den Stadtwerken Hilden (6,9 Mio. EUR) und an der REMONDIS Rhein-Wupper GmbH & Co. KG (4,8 Mio. EUR) vorgenommen. Gegenläufig wirkten sich in 2015 höhere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (30,8 Mio. EUR nach 23,1 Mio. EUR im Vorjahr) aus.

Der Materialaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um 30,8 Mio. EUR auf 1.524,8 Mio. EUR (-2,0 %) gesunken. Die Aufwendungen für Strombezug verminderten sich analog zur Absatzentwicklung von 943,9 Mio. EUR im Vorjahr auf 897,1 Mio. EUR in 2015 (-46,8 Mio. EUR). Die Gasbezugskosten sanken trotz gesteigener Bezugsmengen von 184,2 Mio. EUR in 2014 um 12,9 Mio. EUR auf 171,3 Mio. EUR in 2015. Die Aufwendungen für Kraftwerksgas erhöhten sich von 45,0 Mio. EUR im Vorjahr auf 65,7 Mio. EUR in 2015.

Der Personalaufwand liegt mit 129,9 Mio. EUR in 2015 um 9,8 Mio. EUR über dem Vorjahreswert in Höhe von 120,1 Mio. EUR. Dazu führten im Wesentlichen höhere Zuführungen zu Rückstellungen für die 63er-Vorruhestandsregelung in 2015. Zudem trat zum 01.03.2015 eine Tarifierhöhung in Höhe von 2,4 % in Kraft.

Die Abschreibungen sind von 38,2 Mio. EUR in 2014 auf 42,0 Mio. EUR in 2015 gestiegen.

Das Konzessionsabgabevolumen entwickelte sich in Abhängigkeit der durchgeleiteten Mengen von 49,0 Mio. EUR im Vorjahr auf 50,3 Mio. EUR in 2015 (+1,3 Mio. EUR).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind von 111,0 Mio. EUR in 2014 um 10,5 Mio. EUR auf 100,5 Mio. EUR gesunken. Für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften war in 2014 eine Rückstellung in Höhe von 20,1 Mio. EUR zu bilden, die entsprechende Zuführung in 2015 betrug 8,7 Mio. EUR (-11,4 Mio. EUR).

Das Finanzergebnis in 2015 beträgt -31,9 Mio. EUR nach -10,5 Mio. EUR in 2014 und stellt sich wie folgt dar:

Landeshauptstadt Düsseldorf
Beteiligungsbericht 2015

Finanzergebnis	2015	2014
	Mio. EUR	Mio. EUR
Erträge aus Beteiligungen	15,9	15,6
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1,4	1,5
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1,4	1,6
Abschreibungen auf Finanzanlagen		-2,5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-23,7	-15,1
Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	0,1	0,2
Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen	-27,0	-11,8
	-31,9	-10,5

Die Erträge aus Beteiligungen liegen leicht über dem Vorjahresniveau, die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge sowie die Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens leicht darunter. Die Abschreibungen auf Finanzanlagen in 2014 betrafen Abwertungen der Beteiligungen an der biogasNRW (-1,6 Mio. EUR) und an der energieNRW (-0,9 Mio. EUR). Der Anstieg bei den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen resultiert im Wesentlichen aus höheren Aufzinsungsbeträgen für Rückstellungen (+2,1 Mio. EUR), aus höheren Zinsen aus Steuerveranlagungen (+1,6 Mio. EUR) und aus der Bildung einer Drohverlustrückstellung für Zinsswapgeschäfte in Höhe von 1,4 Mio. EUR in 2015. Bei den Erträgen aus Ergebnisabführungsverträgen ist die Gewinnabführung der Grünwerke GmbH ausgewiesen, bei den Aufwendungen aus Verlustübernahmen ist die Ergebnisabführung der NGD dargestellt.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit 2015 liegt mit 84,7 Mio. EUR um 1,2 % über dem Vorjahreswert in Höhe von 83,7 Mio. EUR.

Der Aufwand für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ist von 18,7 Mio. EUR im Vorjahr um 7,0 Mio. EUR auf 25,7 Mio. EUR in 2015 im Verhältnis zum Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit überproportional gestiegen. Dazu führten im Wesentlichen periodenfremde Steuereffekte aus den Folgewirkungen der Betriebsprüfung für die Jahre 2006-2009.

Damit liegt der Jahresüberschuss für das Jahr 2015 mit 52,8 Mio. EUR um 7,7 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert in Höhe von 60,5 Mio. EUR. Der Vorstand schlägt vor, 50 % des Jahresüberschusses in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen. Der verbleibende Bilanzgewinn und damit die ausschüttungsfähige Dividende beträgt somit für das Jahr 2015 26,4 Mio. EUR nach 30,3 Mio. EUR im Vorjahr.

Finanzlage

Kapitalstruktur

Zum Jahresende weisen die Stadtwerke Düsseldorf einen Finanzmittelbestand von 106,4 Mio. EUR (Vorjahr: 45,4 Mio. EUR) aus.

Es bestehen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Gesellschaftern in Höhe von 505,3 Mio. EUR (Vorjahr: 406,9 Mio. EUR). Alle Darlehen lauten auf EUR und weisen zum 31.12.2015 eine durchschnittliche Verzinsung von 1,9 % p.a. für neue festverzinsliche und 1,0 % p.a. für variabel verzinsliche Darlehen auf. Die Altbestände werden mit durchschnittlich 5,0 % p.a. fest verzinst.

Aufgrund des positiven Banken- und Kapitalmarktumfelds wurde die bestehende Unternehmensfinanzierung mit einer ursprünglichen Laufzeit bis 2017 zur Jahresmitte vorzeitig refinanziert. Das Gesamtvolumen der neuen unbesicherten Finanzierung beläuft sich auf 530 Mio. EUR. Das Finanzierungspaket besteht aus einem syndizierten Kredit (280 Mio. EUR; Laufzeit zunächst 5 Jahre) - davon 80 Mio. EUR als

Kontokorrentkreditlinie zur Liquiditätsabsicherung, Förderdarlehen zur Finanzierung von Netzinvestitionen (50 Mio. EUR) sowie Schuldscheindarlehen und einer Namensschuldverschreibung (200 Mio. EUR; Laufzeiten 7,10 und 12 Jahre).

Insgesamt verfügt das Unternehmen über freie kurz- bis mittelfristige Kreditlinien in Höhe von 115,5 Mio. EUR. Der zur Verfügung stehende Avalrahmen von 8,9 Mio. EUR wurde zum 31.12.2015 zu 70,8 % (6,3 Mio. EUR) planmäßig in Anspruch genommen.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2015 wurden insgesamt 69,7 Mio. EUR Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen getätigt. Folgende Investitionsprojekte führten in 2015 zu wesentlichen Zugängen im Anlagevermögen der Stadtwerke Düsseldorf:

Das größte Investitionsvolumen der Stadtwerke Düsseldorf betrifft den Netzbereich. Wesentliche Maßnahmen wurden im Bereich Strom- und Fernwärmeversorgung getätigt. Im Strombereich ist hier vor allem das Projekt Südstadt zu nennen. Ziel des Projekts ist es, durch den Rück- und Neubau von Umspannwerken sicherzustellen, dass zukünftig alle Netzkunden im Düsseldorfer Versorgungsgebiet ausschließlich über das 110 kV-Verteilnetz der Netzgesellschaft Düsseldorf mbH versorgt werden können. Aktuell wird das Netzgebiet „Südstadt“ noch direkt über das 220 kV-Netz von Amprion bzw. das 110 kV-Netz von Westnetz bedient. Das Projekt wird voraussichtlich im Jahr 2017 abgeschlossen sein. Des Weiteren wurde in den Fernwärmeausbau investiert. Dadurch konnten u.a. die Rheinbahn und das Bürogebiet „Am Seestern“ an das Fernwärmenetz angebunden werden.

Durch die Verschiebung der Fertigstellung der GuD-Anlage Block F nach 2016 wurden wie im Vorjahr noch nicht fertiggestellte Vermögensgegenstände über die Stadtwerke Düsseldorf abgewickelt. Im Kraftwerksbereich erfolgten u.a. Zugänge durch Investitionen in den Fernwärmespeicher. Der Bau des Speichers begann im Jahr 2015 am Standort Lausward. Nach Inbetriebnahme im Jahr 2016 wird er insbesondere durch die Reduzierung der Wärmeerzeugung in Heizkesseln zu einer Optimierung der Fernwärmeproduktion führen. Der Bau des neuen Fernwärmespeichers erfordert den Austausch der alten Fernwärmepumpenanlage. Diese Maßnahme wird analog zum Fernwärmespeicher voraussichtlich im Jahr 2016 abgeschlossen sein.

In der MVA wurde das Bedien- und Beobachtungssystem der Prozessleittechnik, welches zur Steuerung der MVA dient, erneuert. Diese Maßnahme war erforderlich, um auch zukünftig die Ersatzteilversorgung sowie den Support durch den Lieferanten sicherzustellen. Die Erneuerungsarbeiten wurden in diesem Jahr abgeschlossen.

Im Fuhrpark der Stadtwerke Düsseldorf mussten mehrere Fahrzeuge erneuert werden, weil die Sondergenehmigung des Umweltamtes, die Umweltzone mit gelben Plaketten zu befahren, am 31.12.2015 endete.

Liquidität

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beträgt 160,0 Mio. EUR (Vorjahr: 73,3 Mio. EUR). Bedeutende Einflussgrößen sind der Rohertrag (+233,7 Mio. EUR), der Personalaufwand (-129,9 Mio. EUR) und der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen (+48,5 Mio. EUR). Gesunkene Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (+11,6 Mio. EUR) sowie gegenüber verbundenen Unternehmen (+40,7 Mio. EUR) liefern neben gestiegenen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (+18,9 Mio. EUR) einen positiven Beitrag. Gegenläufige Effekte stammen hauptsächlich aus der Abnahme der passiven Rechnungsabgrenzungsposten aufgrund der Rückzahlung der durchgeleiteten Baukostenzuschüsse der Jahre 2011 bis 2014 an die Netzgesellschaft Düsseldorf mbH (-25,7 Mio. EUR), gesunkenen Rückstellungen (-18,8 Mio. EUR) sowie Ertragssteuerzahlungen (-19,6 Mio. EUR).

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit beträgt -152,8 Mio. EUR (Vorjahr: -265,1 Mio. EUR) und wird im Wesentlichen bestimmt durch die Kapitalzuführung an die GHKW Fortuna GmbH (-105,6 Mio. EUR) und Investitionen in Sachanlagen (-66,5 Mio. EUR), insbesondere zur Erneuerung und Erweiterung der Netze. Positiv wirkt sich der Verkauf von Anteilen an der Stadtwerke Hilden GmbH aus (+24,8 Mio. EUR). Der Saldo aus Zinseinzahlungen und Ein-/Auszahlungen des Beteiligungsgeschäftes beeinflusst den Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von -8,2 Mio. EUR.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von 53,8 Mio. EUR (Vorjahr: 189,9 Mio. EUR) resultiert hauptsächlich aus dem Saldo der Darlehensaufnahmen und Tilgungen im Rahmen der Umstrukturierung der Unternehmensfinanzierung inklusive der Finanzierung der GuD-Anlage Block F (98,4 Mio. EUR). Daneben beinhaltet er die Ausschüttung an die Gesellschafter (-30,3 Mio. EUR) sowie die Zinszahlungen (-14,4 Mio. EUR).

Die Liquidität war im Berichtsjahr gesichert.

Ergebnisse aus der Kapitalflussrechnung* 2015

	2015	2014
	Mio. EUR	Mio. EUR
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	160,0	73,3
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-152,8	-265,1
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	53,8	189,9
Veränderung der Liquidität	61,0	-1,9
Liquidität zum Jahresanfang	46,4	47,3
Liquidität zum Jahresende	106,4	46,4

* Aufgrund der Anwendung des neuen Rechnungslegungsstandards DRS21 wurden auch die Vorjahreswerte neu ermittelt.

Vermögenslage

Bilanzstruktur

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Bilanzsumme um ca. 8,2 % auf 1.306,3 Mio. EUR erhöht.

Die Anlagenquote beträgt 76,2 % und ist im Vergleich zum Vorjahr um 2,4 %-Punkte angestiegen. Investitionen in die Verteilungsnetze sowie die Kapitalzuführung in die GHKW Fortuna ließen das Anlagevermögen um ca. 11,8 % ansteigen.

Der Bestand des Umlaufvermögens ist gegenüber dem Vorjahr um ca. 1,3 % gesunken. Innerhalb dieses Postens gab es unterschiedliche Entwicklungen. So sanken stichtagsbedingt die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um ca. 7,8 %. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen hatten im Wesentlichen stichtagsbedingt aufgrund geringerer Forderungen gegenüber diversen Gesellschaften einen Rückgang in Höhe von 40,7 Mio. EUR zu verzeichnen. Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, blieben annähernd auf Vorjahresniveau, während die sonstigen Vermögensgegenstände im Wesentlichen aufgrund des geringeren Forderungsausweises aus Steuern um ca. 9,0 Mio. EUR sanken.

Bank- und Kassenbestände verzeichneten gegenüber dem Vorjahr einen starken Anstieg um ca. 61,0 Mio. EUR. Gründe dafür sind u.a. vor dem Bilanzstichtag realisierte Forderungen sowie ins neue Jahr verschobene Investitionen.

Der Rückgang in Höhe von 3,3 Mio. EUR bei den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten resultiert im Wesentlichen aus der Auflösung der bilanziellen Abgrenzung von Arrangierungsgebühren für die Darlehensaufnahme zur Kraftwerksfinanzierung sowie der letztmaligen anteiligen Auflösung einer in 2006 geleisteten Einmalzahlung für die Jahre 2006 - 2015 an die Rheinische Zusatzversorgungskasse.

Erstmalig wird auf der Aktivseite der Bilanz ein Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung von verpfändeten Rückdeckungsversicherungen und zugesagten Pensionsverpflichtungen ausgewiesen.

Das Eigenkapital vor Gewinnverwendung hat sich aufgrund der 50 prozentigen Thesaurierung des Jahresüberschusses gegenüber dem Vorjahr bei einem um 3,9 Mio. EUR gesunkenen Bilanzgewinn insgesamt um ca. 5,5 % erhöht. Die Eigenkapitalquote ist aufgrund der angestiegenen Bilanzsumme geringfügig von ca. 34,2 % (2014) auf ca. 33,4 % (2015) gesunken.

Die empfangenen Baukostenzuschüsse haben sich aufgrund von planmäßigen Auflösungen um ca. 7,2 % verringert.

Bei den Rückstellungen ist gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang von ca. 3,8 % zu verzeichnen. Diese Verringerung ist durch Inanspruchnahmen und zum Teil verjährungsbedingten Auflösungen bei den sonstigen Rückstellungen bei gleichzeitig gestiegenen Steuerrückstellungen begründet.

Die Verbindlichkeiten weisen insgesamt einen deutlichen Zugang von 115,7 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr aus. Diese Entwicklung liegt im Wesentlichen an dem deutlichen Zugang der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 100,4 Mio. EUR aufgrund der weiteren Darlehensaufnahme für die Kapitalausstattung der GHKW Fortuna für den Bau des neuen Kraftwerks. Bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen erfolgte ein stichtagsbedingter Anstieg (im Wesentlichen im Ausweis gegenüber der NGD) um 18,9 Mio. EUR. Aufgrund planmäßiger Tilgungen des Gesellschafterdarlehens reduzierten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern um 1,9 Mio. EUR. Die sonstigen Verbindlichkeiten sanken im Wesentlichen aufgrund geringerer Verbindlichkeiten aus Steuern leicht um 2,0 Mio. EUR.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten haben sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund der im Berichtsjahr von den Stadtwerken Düsseldorf an NGD zurückgeführten Pachtvorauszahlungen um ca. 25,7 Mio. EUR deutlich verringert. Bis zum 31.12.2014 wurden die von NGD vereinnahmten Beträge für von Kunden gezahlte Baukostenzuschüsse an die Stadtwerke Düsseldorf weitergeleitet.

Die Stadtwerke Düsseldorf verfügen über eine stabile Vermögensstruktur sowie eine solide Ertragslage.

Ausführungen zu Tätigkeitsbereichen der Stadtwerke Düsseldorf gem. § 6b Abs. 7 S. 4 EnWG

Tätigkeitsabschlüsse werden für die Bereiche Elektrizitätsverteilung und Gasverteilung erstellt und betreffen die wirtschaftliche Nutzung eines Eigentumsrechts an Elektrizitäts- und Versorgungsnetzen, wobei die Stadtwerke Düsseldorf die Verpächterin dieser Netze sind. Es wird auf die Erläuterungen im Anhang zu diesen Tätigkeitsabschlüssen, die sich aus der Anwendbarkeit des § 268 HGB ergeben, sowie auf die Hinweise zu den Abschreibungsmethoden verwiesen. Darüber hinaus wird auch auf die Angabe der Regeln, nach denen die Gegenstände des Aktiv- und Passivvermögens sowie die Aufwendungen und Erträge den Tätigkeitskonten zugeordnet worden sind, hingewiesen.

Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Umwelt- und Energiemanagementsystem

Im März 2015 wurde das Überwachungsaudit des unternehmensweiten Umweltmanagementsystems gemäß DIN EN ISO 14001 für Stadtwerke Düsseldorf und Grünwerke GmbH sowie das erste Überwachungsaudit des unternehmensweiten Energiemanagementsystems gem. DIN EN ISO 50001 für die Stadtwerke erfolgreich durchlaufen.

Mit ihrem Energiemanagementsystem sind die Stadtwerke Düsseldorf auf die rechtlichen Anforderungen aus der Energieeffizienz-Richtlinie der EU gut vorbereitet bzw. erfüllen die Anforderungen aus dem Energiedienstleistungsgesetz zur Durchführung von Energieaudits. Ebenfalls konnte das Entsorgungsfachbetriebszertifikat nach Kreislauf- und Abfallgesetz für die MVA verlängert werden. Dieses ermöglicht eine privilegierte Nachweisführung als Entsorgungsanlage.

Beide Managementsysteme sind Werkzeuge zur kontinuierlichen Verbesserung des Umweltschutzes und der Ressourcen- und Energieeffizienz. Wesentlichste Projekte diesbezüglich sind der Neubau GuD-Anlage Block F, der durch seinen Gesamtnutzungsgrad von über 85 % zu einem geringeren Energieeinsatz und umweltfreundlicher Fernwärme für Innenstadt und linksrheinische Gebiete führen wird. Durch den Ausbau der Erzeugungsanlagen der Grünwerke werden zudem wertvolle fossile Energieressourcen geschont und ein Beitrag zur CO₂-Minderung geleistet.

Im September 2015 hat die Bezirksregierung Düsseldorf eine Umwelt (IED)- Inspektion auf Basis der EU-Richtlinie zur integrierten Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung (IE-RL; Richtlinie 2010/75/EU vom 24.11.2010 über Industrieemissionen) in der MVA Düsseldorf mit dem Ergebnis „keine Mängel“ durchgeführt.

Energieaudits

Nach Artikel 8 Absatz 4 der EU-Energieeffizienz-Richtlinie 2012/27/EU (EED) und dem novellierten Energiedienstleistungsgesetz (EDL-G) haben Unternehmen, die kein kleines oder mittleres Unternehmen (KMU) sind, erstmalig bis zum 05.12.2015 ein Energieaudit durchzuführen bzw. ein bestehendes zertifiziertes Energiemanagementsystem gem. ISO 50001 nachzuweisen. Die Stadtwerke Düsseldorf und ihre Beteiligungsgesellschaften haben die Anforderung an ein Energieaudit nach DIN 16247-1 geprüft und die zugehörigen Energieaudits termingerecht durchgeführt.

Das Energieaudit selbst ist eine systematische Inspektion und Analyse des Energieeinsatzes und Energieverbrauchs von Anlagen, Gebäuden, Systemen etc.. Es hat zum Ziel, Energieflüsse und das Potenzial für Energieeffizienzverbesserungen zu identifizieren und über diese zu berichten. Energieaudits sind durch qualifizierte Energieauditoren durchzuführen. Die Stadtwerke Düsseldorf führen Energieaudits nach DIN 16247-1 mit BAFA-gelisteten Auditoren durch und sind somit Unterstützer der Kunden beim Zukunftsthema Energieeffizienz.

Kundenstamm und Kundenzufriedenheit

Die Kundenzufriedenheit und Loyalität sind in diesem Jahr weiter gestiegen. Sie erreichen die besten je gemessenen Werte - trotz eines deutlich zunehmenden Wettbewerbsdruck. Kunden in Düsseldorf können auf Vergleichsrechnern unter 421 Tarifen von 150 Anbietern auswählen. Die Marke Stadtwerke Düsseldorf genießt einen guten Ruf und das Image entwickelt sich weiter positiv. Unsere regelmäßig durchgeführten Marktforschungsstudien zeigen, dass die Kunden mit den Leistungen der Stadtwerke Düsseldorf sehr zufrieden sind. Sie heben insbesondere die sehr stabile Versorgungsleistung und den kundenfreundlichen Service hervor. Das Vertrauen der Kunden in die Marke Stadtwerke Düsseldorf ist sehr hoch. Die Kunden fühlen sich bei den Stadtwerken gut aufgehoben und würden die Marke weiterempfehlen. Zuverlässigkeit, gute Erreichbarkeit, engagierte Mitarbeiter, moderne Produkte sowie Engagement für die Region sind wesentliche Stärken der Stadtwerke Düsseldorf.

Die bei Kunden und Nichtkunden sehr bekannte und geschätzte I-love-Imagekampagne stärkt das Ansehen der Stadtwerke Düsseldorf in hohem Maße. Markenbekanntheit und Werbeerinnerung sind weiterhin außerordentlich hoch und heben sich deutlich von den Wettbewerbern ab.

Darüber hinaus trägt die Vielzahl an Marketingaktionen rund um unsere Produkte und Dienstleistungen, wie z. B. das Journal und Social-Media-Aktivitäten sowie die vielfältigen Sponsoringmaßnahmen zur Kundenbindung bei.

Personalbericht

Kompetenzen, Talente, Nachwuchs

Eine zentrale Herausforderung ist es, qualifizierte Fachkräfte für unser Unternehmen zu gewinnen, Nachwuchskräfte frühzeitig auszubilden und etablierte Mitarbeiter/innen bedarfsorientiert zu fördern und weiterzuentwickeln. Eine erfolgreiche demografie-orientierte Personalarbeit zeichnet sich durch eine strategisch nachhaltige Nachwuchssicherung aus. Diese wird insbesondere durch die Ausbildung junger Menschen in unserem Unternehmen sichergestellt. Im Jahr 2015 starteten 18 Nachwuchskräfte ihre berufliche Laufbahn in den kaufmännischen und technischen Ausbildungsberufen der Stadtwerke Düsseldorf. Im Jahr 2015 wurden die Stadtwerke Düsseldorf erneut als anerkannter Ausbildungsbetrieb für ihre hervorragenden Leistungen von der IHK ausgezeichnet.

Führung

Es wurden Seminare und Workshops zu den Themen gesundheitsorientierte Führung, Kommunikation bei Veränderungen und Konflikten sowie erfolgreich führen angeboten. Der Teil Fachwissen umfasste in 2015 hauptsächlich Themen wie Arbeitsrecht und Organisationsicherheit sowie Haftung im Arbeitsschutz. Im Jahr 2015 wurden 36 Veranstaltungen mit 387 Teilnehmern durchgeführt. Das gesamte Führungskräfte-Entwicklungsprogramm der Stadtwerke wurde zum Jahresende erfolgreich zum Abschluss gebracht. Insgesamt wurden in den Jahren 2014 und 2015 im Rahmen des Seminarprogramms für Führungskräfte 74 Veranstaltungen mit 787 Teilnehmern von der Personalentwicklung konzipiert und organisiert.

Beruf und Familie/Vorgezogene Altersrente

Nach einem erfolgreichen Reauditierungsprozess erhielten die Stadtwerke Düsseldorf zum dritten Mal das Zertifikat „buf“ der gemeinnützigen Hertie-Stiftung.

Gestaltungsmöglichkeiten der individuellen Work-Life-Balance bieten die Flexibilisierungsbausteine „Mobile Arbeit“ und „Teilzeit flex“. Mit dem Arbeitszeitmodell „Teilzeit flex“ können durch Entgeltverzicht bis zu 40 zusätzliche freie Tage im Jahr realisiert werden. Das Angebot der Mobilien Arbeit schafft mehr Freiräume und reduziert das tägliche Pendeln. Insgesamt nutzen 47 Beschäftigte die Möglichkeit, einen Teil ihrer Arbeit in den eigenen vier Wänden oder an einem anderen Ort zu erledigen.

Von der Betriebsvereinbarung „Vorgezogene Altersrente“, die es Beschäftigten der Geburtsjahrgänge 1952 bis 1958, die mindestens 35 Berufsjahre nachweisen können, ermöglicht, mit 63 Jahren in den Ruhestand zu gehen, haben bisher 285 Beschäftigte Gebrauch in Form eines Aufhebungsvertrags gemacht. Im Geschäftsjahr 2015 wurde die Betriebsvereinbarung dahingehend erweitert, dass mit weiteren 60 Beschäftigten der Geburtsjahrgänge 1959 - 1961 entsprechende Aufhebungsverträge geschlossen werden.

Betriebliches Gesundheitsmanagement [BGM]

Neben dem Initiieren und Steuern der jährlichen unternehmensweiten Gesundheitsaktionen und vielfältigen Angeboten zur betrieblichen Gesundheitsförderung zahlen sowohl die Aktivitäten der Fachberater des Arbeitsschutz- und Gesundheitsmanagements als auch die erfolgreich etablierten und umgesetzten betrieblichen Regelwerke zum Betrieblichen Eingliederungsmanagement oder etwa der

Gesundheitsvereinbarung in die Ziele des BGM ein. Die aktive Einbindung der Führungsebenen für die nachhaltige Erreichung der Ziele stellt ein wesentliches Erfolgskriterium dar.

Im Geschäftsjahr haben sich die Stadtwerke Düsseldorf um den Corporate Health Award beworben, einem betriebsübergreifenden Benchmark zur Leistung des BGM. Voraussetzung hierfür war eine umfassende Auditierung des Betrieblichen Gesundheitsmanagementsystems und aller Aktivitäten, die dazu beitragen, die physische, psychische und soziale Gesundheit der Mitarbeiter zu erhalten und zu fördern. Als Finalist erhielten die Stadtwerke Düsseldorf ein Exzellenz-Siegel.

Erklärung zur Frauenquote

Jede dritte Neubesetzung in der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands (Leiter 1) und in der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands (Leiter 2) soll mit einer Frau erfolgen. Gemäß dem „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ hat der Vorstand für die Stadtwerke Düsseldorf festgelegt, den Frauenanteil bis zum 31.12.2016 in der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands von 15,38 % (Stand August 2015) mindestens beizubehalten. Im gleichen Zeitraum soll der Frauenanteil in der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands von 13,04 % (Stand August 2015) auf 14 % steigen.

Die Mitarbeiter- Zahlen, Daten, Fakten

Zum 31.12.2015 beschäftigten die Stadtwerke Düsseldorf 1.517 Mitarbeiter (Vorjahr 1.551 Mitarbeiter), einschließlich 71 Beschäftigte in der Passivphase der Altersteilzeit, 22 Mitarbeiter in der Freistellung BV 8c und 24 Mitarbeiter in ruhenden Arbeitsverhältnissen. Der Anteil der weiblichen Beschäftigten an der Gesamtbelegschaft beträgt 26,4 % (Vorjahr 27,3%). Der Frauenanteil in den Führungspositionen beträgt 14,3 % (Vorjahr 12,8 %). In Teilzeit waren 243 Mitarbeiter (Vorjahr 244 Mitarbeiter) einschließlich 60 Mitarbeiter in „Teilzeit flex“ beschäftigt, davon insgesamt 70 % Frauen. An Mobiler Arbeit haben im Jahr 2015 47 Beschäftigte (Vorjahr 42) teilgenommen. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit beträgt 22,5 Jahre (Vorjahr 21,5 Jahre). Das Durchschnittsalter der Mitarbeiter liegt bei 49,4 Jahren (Vorjahr 48,8 Jahre).

Ausblick

Recruiting und Talentmanagement werden weiter an Bedeutung zunehmen, denn nur mit qualifizierten, gesunden und motivierten Mitarbeitern ist der Wandel gut zu meistern und ein nachhaltiger wirtschaftlicher Erfolg zu erreichen.

Für 2016 wurden die Stadtwerke Düsseldorf zum dritten Mal in Folge vom Magazin Focus als „Bester Arbeitgeber“ gelistet (Rohstoffe, Energie, Ver- und Entsorgungsbranche) und sind dazu berechtigt, das Siegel „TOP Nationaler Arbeitgeber“ zu führen.

Nachtragsbericht

Es liegen keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres vor, die eine wesentliche Auswirkung auf den Geschäftsverlauf der Stadtwerke Düsseldorf haben.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Situation

Der Sachverständigenrat geht in seinem Jahresgutachten 2015/2016 davon aus, dass sich das weltweite konjunkturelle Wachstum im Jahre 2016 mit 2,6 % gegenüber 2015 nicht verändern wird.

Für den Euro-Raum wird dabei für 2016 ein Zuwachs des Bruttoinlandsproduktes von 1,5 % nach 1,6 % in 2015 erwartet.

Vor diesem Hintergrund wird sich auch die konjunkturelle Lage Deutschlands 2016 stabil entwickeln. Nach einem Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von 1,7 % im Jahre 2015 erwartet der Sachverständigenrat für 2016 ein leicht geringeres Wachstum von 1,6 %.

Der Sachverständigenrat zeigt auf, dass auch in Deutschland weiterhin erheblicher zukunftsgerichteter wirtschaftspolitischer Handlungsbedarf besteht. Dazu gehören die Stärkung der Handlungsfähigkeit Europas, die Meisterung der wirtschaftlichen Herausforderungen aufgrund der hohen Anzahl von Flüchtlingen und die Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen für die Attraktivität von privaten Investitionen im internationalen Standortwettbewerb. Hierzu zählt er insbesondere folgende Arbeitsfelder auf: Ausgestaltung des Steuersystems, Bildung, Forschung, Regulierung des Arbeitsmarktes, volkswirtschaftlich effizienter Umbau der Systeme der Energieversorgung und der Gesundheitsversorgung.

Da der demografische Wandel nachhaltig und effizient finanzierte soziale Sicherungssysteme erfordert, sieht der Sachverständigenrat weiteren politischen Handlungsbedarf. Aus seiner Sicht stehen die aktuellen rentenpolitischen Maßnahmen im klaren Gegensatz zu den Erfordernissen; nötig sei eine Anpassung der Lebensarbeitszeit an die gestiegene Lebenserwartung.

Der Sachverständigenrat geht davon aus, dass die Kaufkraftsteigerung bei den privaten Haushalten aufgrund des starken Verfalls der Energiepreise in 2015 ein Einmaleffekt war, der sich 2016 so nicht fortsetzen wird. Er erwarte, dass die Abwärtsbewegung des Ölpreises sich nicht fortsetzen wird.

Branchensituation

Die für 2016 erwartete positive konjunkturelle Entwicklung könnte in Deutschland mit einem leichten Anstieg des Energieverbrauchs einhergehen. Wegen des starken Einflusses der Witterung auf den Wärmebedarf ist aber eine valide Prognose für den Jahresenergieverbrauch nicht möglich.

Gemäß Veröffentlichung der vier Übertragungsnetzbetreiber wird die EEG-Umlage 2016 bei 6,354 Cent/kWh liegen. Verglichen mit dem Jahr 2015, in dem die Umlage bei 6,170 Cent/kWh lag, erhöht sie sich um 3,0 %. Der Umlagebetrag liegt dann insgesamt bei 22,88 Milliarden EUR (Vorjahr 21,8 Milliarden EUR).

Die Prognosen für die Strom- und Gaspreisentwicklungen auf den Europäischen Großhandelsmärkten auf Basis der aktuellen Terminmarktnotierungen bleiben auch 2016 von Unsicherheiten bezüglich der Angebots- und Nachfrageentwicklungen, der konjunkturellen Entwicklung und Unsicherheiten über die Ausgestaltung der möglichen gesetzgeberischen Eingriffe geprägt. Für 2016 wird eine Seitwärtsbewegung der Börsenstrompreise erwartet, während beim Gas insgesamt eine Seitwärtsbewegung, allenfalls ein leichter Anstieg erwartet wird.

Für die Kohle ist ebenfalls von Preissenkungen auszugehen, die in erheblichem Maße durch die konjunkturell bedingt geringere Nachfrage Chinas induziert werden.

Die Wettbewerbssituation - und damit der Preisdruck auf alle Marktteilnehmer - wird sich voraussichtlich auch 2016 nicht entspannen, sondern tendenziell weiter verschärfen.

Ex-post-Analyse der Prognosen im vorjährigen Lagebericht:

Für die Strom- und Gaspreisentwicklung auf den Europäischen Großhandelsmärkten wurde im Vorjahr eine Seitwärtsbewegung erwartet. Beobachtet wurde stattdessen ein Fallen der Großhandelspreise bei Strom und Gas.

Für die Mineralölpreise wurde eine Fortsetzung des Preisverfalls erwartet, was durch die tatsächliche Entwicklung bestätigt wurde. Für die Kohle wurden sinkende Preise erwartet. In der Tat war das Preisniveau in der zweiten Jahreshälfte deutlich niedriger.

Situation der Stadtwerke Düsseldorf

Auch 2016 wird in einer Reihe von Projekten die weitere Ausgestaltung und Umsetzung der Strategie sowie die Optimierung interner Prozesse und Strukturen im Mittelpunkt stehen. Den Kooperationsprojekten wird dabei eine wachsende Bedeutung zukommen. Auf Führungskräfte und Mitarbeiter der Stadtwerke kommen damit weitere Belastungen und Mehrarbeit zu.

Die gemeinsame Tochtergesellschaft von RheinEnergie AG und Stadtwerken Düsseldorf, die RheinWerke, hat die Erarbeitung von Ansätzen für künftige Aktivitäten in den Feldern Fernwärmeversorgung, Elektromobilität, Erneuerbare Energien und Landstromversorgung im Berichtsjahr fortgesetzt. Die ersten Einrichtungen zur Landstromversorgung von Frachtschiffen im Kölner Rheinauhafen sowie im Neusser und Düsseldorfer Hafen wurden in Betrieb genommen. Im Jahre 2016 werden Anlagen für die Landstromversorgung von Fahrgastkabinenschiffen in Köln und Düsseldorf hinzukommen.

Im Projekt „Rheinschiene“ untersuchen die Stadtwerke, die NGD, die RheinEnergie AG, die Rheinische NETZGesellschaft mbH, die Stadtwerke Duisburg AG und der Netze Duisburg GmbH weiterhin systematisch Kooperationsmöglichkeiten für den Wertschöpfungsbereich Netze. Ziel ist es dabei, ein stärkeres Gewicht gegenüber der BNetzA, den Kartellämtern, den Verbänden und dem Wettbewerb aufzubauen und einen nachhaltigen Beitrag zum Erfolg der Partner zu leisten. Gemeinsam werden hierzu in vertrauensvoller Zusammenarbeit mögliche Synergiepotenziale untersucht und bewertet. Hierzu gehören u. a. die Harmonisierung des Netzbetriebes durch eine zukunftsorientierte Konzeption für die Netzleitstellen, die Gestaltung optimierter, einheitlicher Prozesse und Strukturen und die Optimierung der jeweiligen strategischen Ausrichtungen auf Grundlage der spezifischen städtebaulichen Herausforderungen. Entsprechend den geschlossenen Kooperationsvereinbarungen werden weitere Felder für eine unternehmerische Arbeit geprüft.

Das Planergebnis für das Jahr 2016 basiert auf den energiewirtschaftlichen Prämissen der Konzernmutter EnBW. Für das kommende Jahr wurden Umsatzerlöse in Höhe von rund 1,7 Mrd. EUR und ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von rund 70 Mio. EUR geplant. Somit unterschreitet das prognostizierte Ergebnisniveau das Niveau von 2015 um ca. -15 Mio. EUR.

Die im Vorjahr prognostizierten Umsatzerlöse konnten u.a. durch zusätzliche Umsätze im Strom- und Gasvertrieb übertroffen werden. Die Entwicklung des Rohergebnisses spiegelt sich im Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit wider. Trotz höherer Steuerbelastung liegt der Jahresüberschuss ca. 7 Mio. EUR über dem prognostizierten Jahresergebnis.

Auch die Investitionsplanung des kommenden Jahres wird hauptsächlich durch Investitionen in die Netze in Höhe von 57,7 Mio. EUR bestimmt. Besonders zu erwähnen ist im Bereich der Stromversorgung das Projekt „Südstadt“. Das Projekt wurde 2015 gestartet und soll im Wesentlichen im Jahr 2016 abgewickelt werden, sodass im Jahr 2017 nur noch Restarbeiten durchzuführen sind. Um die Netzversorgung nicht nur im Strombereich, sondern darüber hinaus auch im Gas- und Wasserbereich, für die Kunden der Stadtwerke Düsseldorf weiterhin zuverlässig gewährleisten zu können, wird vermehrt in die Netzerweiterung (z.B. Erschließung des Gebiets „Glasmacherviertel“) und Netzerneuerung investiert. Ein wesentlicher Schwerpunkt wird zudem der Ausbau der Fernwärmeversorgung sein. Vor diesem Hintergrund werden die Stadtwerke beispielsweise im Jahr 2016 die Fertigstellung des Baus eines Fernwärmespeichers sowie die Ertüchtigung und den Umbau der Fernwärmeumwälzpumpen vorantreiben.

Die Stadtwerke Düsseldorf sind stark abhängig von der energiewirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland. Die über das Jahr sehr ähnlichen Verläufe der Preiskurven für Strom und Gas mit jeweils sehr deutlichen Preisrückgängen und die Steigerung der Preise für Emissionszertifikate - jeweils für die Lieferung in 2016 - führten zu einem deutlichen Anstieg der Clean Spark Spreads für Base- und Peakkontrakte mit Lieferjahr 2016 von 6,28 EUR/MWh für Base, bzw. 3,96 EUR/MWh für Peak.

Die weiterhin konsequente Ausrichtung an der Hebung von Effizienzsteigerungspotenzialen durch Optimierung von Geschäftsprozessen und an der Nutzung von Einsparmöglichkeiten wird unter Ausnutzung sozialverträglicher Personalanpassungsinstrumente in den kommenden Jahren zu einer schrittweisen Verringerung der Beschäftigtenzahl bei den Stadtwerken Düsseldorf führen. In der Wirtschaftsplanung für das Jahr 2016 ist vorgesehen, den Personalbestand zum 31.12.2015 um 2,95% zu erhöhen.

Gleichzeitig sind dauerhaft vermehrte Anstrengungen erforderlich, durch die Entwicklung neuer margenträchtiger Produkte und Dienstleistungen die Ertragskraft der Stadtwerke Düsseldorf nachhaltig zu steigern. Die Kundenzufriedenheit und der Kundenstamm sollen auf dem hohen Niveau stabil gehalten werden.

Hierzu leistet die Personalstrategie mit an den künftigen Anforderungen orientierten Qualifizierungsmaßnahmen entscheidende Unterstützung.

Risiko- und Chancenbericht

Beschreibung des Risikomanagements

Die Organisation und Arbeitsweise des Risikomanagements dient dem Ziel, den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens zu sichern, indem Risiken und Chancen laufend identifiziert und überwacht, die Risiken begrenzende Maßnahmen initiiert werden und die Berichterstattung an die Entscheider innerhalb des Unternehmens gewährleistet wird.

Durch die Verzahnung von Risikomanagement und internem Kontrollsystem (Teilbereich Unternehmenssteuerung) zum integrierten Risikomanagement (iRM) wurden die Prozesse und Methoden nach EnBW-Konzernvorgaben für die Stadtwerke Düsseldorf vereinheitlicht. Insgesamt ist das iRM der Stadtwerke Düsseldorf überwacht und wirksam.

Die Aufgaben des iRM werden von der zentralen Organisationseinheit Risikomanagement sowie den Risikoverantwortlichen und den dezentralen iRM-Beauftragten wahrgenommen. Die Maßstäbe ihrer Tätigkeit sind in einem verbindlichen Regelwerk in Form einer unternehmensweit gültigen Richtlinie konkretisiert. Diese Richtlinie wurde nach der Einführung des neuen IT-Tools „iRiS“ (integriertes Risikomanagementsystem) des EnBW-Konzerns an die geänderten Anforderungen angepasst. Das bisher verwendete IT-Tool „RiskManager“ wurde im Jahr 2015 durch „iRiS“ abgelöst.

Die Organisationseinheit Risikomanagement ist die zentrale Stelle, deren Aufgabe es ist, erkannte Risiken zu erfassen, deren Auswirkungen umfassend zu beurteilen und Steuerungsmöglichkeiten aufzuzeigen sowie die Risikoberichte an die Unternehmensleitung zu erstellen.

Eine effektive Durchführung des Risikomanagementprozesses kann nur mit genauer und umfassender Kenntnis sämtlicher operativer Prozesse des Unternehmens erfolgen. Voraussetzung eines erfolgreichen Risikomanagements ist daher die Zusammenarbeit des zentralen Risikomanagements mit den Fachabteilungen.

Diese Zusammenarbeit ist organisatorisch durch die Zuordnung sämtlicher Risiken zu den Risikoverantwortlichen sichergestellt. Risikoverantwortlich sind diejenigen Träger von Leitungsfunktionen, in deren Fachbereich ein Risiko sich realisieren könnte und gesteuert werden kann.

Bei dieser Aufgabe werden sie von den dezentralen iRM-Beauftragten unterstützt, die sie aus ihren Fachabteilungen benennen. Die dezentralen iRM-Beauftragten leisten die ständige Beobachtung ihres Fachbereiches in Hinblick auf neu entstehende und sich ändernde Risikolagen und arbeiten dabei mit dem Risikomanagement zusammen.

Aufgrund der personellen und organisatorischen Integration des Risikomanagementprozesses in das operative Geschäft sind sowohl seine Effektivität als auch seine ständige Anpassung an die Bedürfnisse des Unternehmens gewährleistet.

Der Risikoausschuss tagt mindestens sechsmal im Jahr. Er erhält einen Bericht über die fünf größten Risiken sowie über weitere Risiken, die zum jeweiligen Termin berichtsrelevant sind.

Das Risikomanagement berichtet regelmäßig in Form von Berichten an den Vorstand der Stadtwerke Düsseldorf über die Risikolage. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat auf Basis detaillierter Berichte über die jeweils aktuelle Risikosituation.

Der Aufsichtsrat der Stadtwerke Düsseldorf überwacht im Sinne des § 107 AktG die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems. Der Finanzausschuss des Aufsichtsrates befasst sich in seinen Sitzungen unter anderem auch mit dem Risikomanagementsystem. In diesen berichtet der Vorstand über die Risiken. Er erläutert, welche Maßnahmen ergriffen werden, um Risiken zu überwachen und zu steuern. Ebenso wird Auskunft über die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit von Risikoüberwachung und Risikomanagementsystem erteilt.

Risikoberichterstattung

Strategische Risiken

Umfeld- und Branchenrisiken

Die deutsche Konjunktur entwickelt sich weiterhin stabil. Die Bundesregierung erwartet in ihrer Herbstprojektion 2015 einen Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts von 1,7 % im Jahr 2015 und von 1,8 % im Jahr 2016. Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung geht in seinem Jahresgutachten vom November 2015 davon aus, dass die gute gesamtwirtschaftliche Entwicklung in der absehbaren Frist anhalten wird. Für Deutschland ist mit Zuwachsraten des realen Bruttoinlandsprodukts von 1,7 % im Jahr 2015 und 1,6 % im Jahr 2016 zu rechnen. Für den Euro-Raum prognostiziert der Sachverständigenrat ein reales Wachstum von 1,6 % im Jahr 2015 und 1,5 % im Jahr 2016.

Bedingt durch die Energiewende ergeben sich weiterhin Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen in der Versorgungsbranche. Nachdem der Bundesrat am 18.12.2015 von seinem Einspruchsrecht bezüglich der Neuregelung des Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetzes (KWKG 2016) keinen Gebrauch gemacht hat, tritt dieses Gesetz in der vom Bundestag am 03.12.2015 beschlossenen Fassung am 01.01.2016 in Kraft. Aufgrund der noch möglicherweise einige Wochen andauernden Überprüfung des Gesetzes durch die EU-Kommission bezüglich der EU-Beihilfe-Leitlinie sind einige wesentliche Regelungen des KWKG 2016 unter Vorbehalt der Zustimmung der EU-Kommission gestellt.

Für die Vermarktung der Stromproduktion am Großhandelsmarkt bestehen daher insbesondere aufgrund der Energiewende und der Entwicklung der Erzeugungskapazitäten Auslastungs-, Preis- und somit Margenrisiken.

Soweit in Verbindung mit den Risiken der Erzeugung auch Verluste aus schwebenden Geschäften drohen, werden Rückstellungen für diese Verluste gebildet.

Ein Anteil des CO₂-Ausstoßes beruht auf Einsatz von Brennstoffen zur Gebäudeheizung. Im Rahmen der Energieeinsparverordnung (EnEV) ist einem potentiellen Käufer, Mieter, Pächter oder Leasingnehmer eines bebauten Grundstücks, Wohnungs- oder Teileigentums unverzüglich ein Energieausweis zugänglich zu machen. Für die langfristige Zukunft ist daher ein kontinuierlicher Rückgang des Gas- und Fernwärmeabsatzes zu befürchten. Bei Umsetzung der Maßnahmen zur Energieeffizienz als zweite Säule

der Energiewende ist nicht nur mit einer deutlichen Verstärkung des Rückgangs bei Gas und Fernwärme zu rechnen, sondern auch eine Minderung beim Stromabsatz.

Des Weiteren sind insbesondere die Auswirkungen der Digitalisierung, der demografischen Entwicklung auf der Kundenseite sowie der vermehrte Einsatz von Energieberatern zu erwähnen. Die Stadtwerke Düsseldorf begegnen diesen Risiken mit verschiedenen Kundenbindungsmaßnahmen, einem optimalen Marketingmix (Produkt, Preis, Distribution, Kommunikation) und der Entwicklung neuer Geschäftsmodelle.

Die sich zukünftig für die Stadtwerke Düsseldorf ergebenden Risiken sind abhängig von weiteren politischen Entscheidungen. Die Stadtwerke begegnen den Entwicklungen mit einem konsequenten Risikomanagement und einer kontinuierlichen Analyse des politischen Umfeldes.

Unternehmensstrategische Risiken

Der BGH hat einem Unternehmen durch Urteil untersagt, die Bezeichnung „Stadtwerke“ in seiner Firma zu führen. Ein wesentlicher Gesichtspunkt der Entscheidung war, dass das Unternehmen nicht mehrheitlich in kommunaler Hand ist. Die Entscheidung bezieht eine Vielzahl weiterer Gesichtspunkte ein und lässt eine abschließende Aussage über die Beurteilung anderer Fälle nicht zu. Es ist möglich, dass Wettbewerber die Rechtsprechung aufgreifen, um die Firmen ihrer Konkurrenten anzugreifen. Somit könnten auch die Stadtwerke betroffen werden. Der Bund der Energieverbraucher hat die Berechtigung der Stadtwerke Düsseldorf zur Verwendung der Firmenbezeichnung in Frage gestellt. In den Veröffentlichungen des Verbandes wird auf die Problematik hingewiesen.

Operative Risiken

Leistungswirtschaftliche Risiken

Die Stadtwerke Düsseldorf haben auch 2015 ihre strategischen Vorhaben weiter umgesetzt. Diese Vorhaben sind mit Investitionen verbunden. Naturgemäß wohnt allen Investitionstätigkeiten das Risiko von unerwarteten Ergebniseinbußen, Kostensteigerungen und notwendigen Wertberichtigungen inne. Die Stadtwerke Düsseldorf realisieren das Projekt des GuD-Blockes F am Kraftwerksstandort Lausward mit einem genehmigten Projektbudget in Höhe von 440 Mio. EUR. Das Risiko von Budgetüberschreitungen im Projekt des GuD-Blockes F wird durch die Projektleitung und das Top-Projekte-Reporting aktiv gesteuert und berichtet. Die vorhandene Projektreserve deckt in vollem Umfang die derzeit identifizierten Risiken ab.

Die Verschiebung der Inbetriebnahme des neuen GuD-Blockes F in den Zeitraum Januar 2016 resultiert aus einem Vertragsnachtrag zur Teillastoptimierung zwischen den Stadtwerken und dem Generalunternehmer. Die daraus resultierende reduzierte Minimallast ist als positiv für den zukünftigen Anlageneinsatz zu werten.

Gemäß dem KWKG 2016 darf die Zulassung von KWK-Anlagen mit einer elektrischen KWK-Leistung von mehr als 300 Megawatt erst nach beihilferechtlicher Genehmigung durch die Europäische Kommission erteilt werden. Für den GuD-Block F besteht daher neben dem Risiko der Förderhöhe auch das Risiko des zeitlichen Aspektes des Notifizierungsprozesses.

Die von der AWISTA GmbH gehaltenen Verträge zur Auslastung der MVA sind zum Ende 2018 erstmalig kündbar. Zwei Kontingentverträge laufen ebenfalls Ende 2018 aus. Die Stadtwerke Düsseldorf planen insofern langfristig eine reduzierte Verbrennungsmenge für die MVA bei grundsätzlicher Fortführung der Verträge zwischen der AWISTA GmbH und der Landeshauptstadt Düsseldorf.

Das Geschäft mit privaten Strom- und Gaskunden steht bereits im Blickfeld verschiedener Wettbewerber. Durch verstärkte Vertriebsaktivitäten anderer Anbieter als auch aufgrund der Preissensibilität der Kunden besteht das Risiko von Mengen- und Margenverlusten.

Die zur Regelung von Preisanpassungen erforderlichen Klauseln führen in der gesamten Branche immer wieder zu Streitigkeiten mit Kunden. Derartige Streitigkeiten sind grundsätzlich unvermeidlich, da auch Klauseln, die zunächst der anerkannten Rechtslage entsprechen, durch die Entwicklung der Rechtsprechung immer wieder überholt und in Frage gestellt werden.

Am 28.10.2015 hat der BGH in zwei fast gleichlautenden Urteilen entschieden, dass der Grundversorger (Gas) trotz der Europarechtswidrigen Preisanpassungsklausel berechtigt ist, (Bezugs-) Kostensteigerungen an den Kunden weiterzugeben. Da die gesetzliche Regelung der Grundversorgungsverträge im Bereich Strom und Gas gleichlautend ist und auch die Sachverhalte insofern vergleichbar sind, muss davon ausgegangen werden, dass die Urteile auf die Strom-Grundversorgungsverträge übertragbar sind. Aus diesem Grund besteht das Risiko nicht mehr, dass vergangene Kostensteigerungen insbesondere wegen geänderter Beschaffungskosten, Netzentgelte oder staatlich induzierter Abgaben (z.B. EEG) nicht weitergegeben werden durften, sofern diese durch Kostensenkungen an anderer Stelle nicht kompensiert werden.

In Bezug auf Normsondervertragskunden hat der BGH bereits in den letzten Jahren Grundsätze entwickelt, unter welchen Voraussetzungen Preisänderungen in der Vergangenheit bei Unwirksamkeit von Preisanpassungsklauseln zurückzuzahlen sind. Danach kann sich ein Normsondervertragskunde bei langjährigen Energielieferungsverhältnissen nicht mehr mit Erfolg gegen die Preiserhöhung wenden, wenn er die Preiserhöhung nicht innerhalb eines Zeitraums von drei Jahren (regelmäßige Verjährungsfrist) nach Zugang der Jahresrechnung, in der die Preiserhöhung erstmals berücksichtigt worden ist, beanstandet hat. Dieses Risiko einer Rückzahlung für die letzten drei Jahre seit Abrechnung der Preiserhöhung besteht nach wie vor und wurde durch die Urteile vom 28.10.2015 nicht tangiert.

Nach der Umsetzung einer Preisanpassung der Stadtwerke Düsseldorf im Segment Wasser besteht das Risiko, dass dieser Preisanpassung vom Bundeskartellamt widersprochen wird bzw. es zu einer zusätzlichen Reduktion der Wasserpreise kommt. Die Wahrscheinlichkeit, dass die Stadtwerke in ein mögliches kartellrechtliches Verfahren einbezogen werden, bleibt auch vor dem Hintergrund kartellamtlicher Untersuchungen bei vergleichbaren Wasserversorgern bestehen.

Die Europäische Union treibt die Regulierung der Finanz- und Energiemärkte voran. Dabei erfasst sie auch Warengeschäfte von Unternehmen der Realwirtschaft. Die Stadtwerke Düsseldorf sind durch Handel, Beschaffung und Vertrieb von Energie betroffen. Die neuen Regeln im Zuge der Verordnung EMIR (European Market Infrastructure Regulation) sehen Meldepflichten gegenüber Behörden und mögliche Clearingpflichten vor. Die Abschlussprüfung zu EMIR ist im Juni 2015 durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erfolgt, den Stadtwerken wurde fristgerecht ein insgesamt in allen wesentlichen Belangen angemessenes und wirksames System testiert. Die Anforderungen im Zuge der weiteren Verordnung REMIT (Regulation on wholesale Energy Markets Integrity and Transparency) werden derzeit umgesetzt. Diese umfassen das Verbot von Insiderhandel und Marktmanipulationen sowie die Erhöhung der Transparenz durch zusätzliche Melde- und Veröffentlichungspflichten.

Die Stadtwerke Düsseldorf sind sowohl als Energieerzeuger als auch als Energielieferant am Energiemarkt auf Anbieter- und auf Käuferseite präsent. Das Risikomanagementsystem des Energiehandels erfasst die Marktpreis- und Adressenausfallrisiken anhand der aktuellen Marktpreise, misst die Handelsergebnisse und überwacht die Einhaltung der Limits.

Die eingeräumten Limits basieren auf dem jährlich vom Vorstand genehmigten Risikokapital. Für die notwendige Risikotransparenz sorgen eine differenzierte Bücherstruktur und ein detailliertes Berichtswesen, das die Information an die Entscheidungs- und Risikoverantwortlichen gewährleistet. Zentrales Organ der Risikosteuerung ist der regelmäßig tagende Risikoausschuss, in den verschiedene Fachbereiche entlang der Wertschöpfungskette sowie die Vorstandsmitglieder eingebunden sind. Im Rahmen der durch den

Risikoausschuss definierten Kompetenzen setzt das Handelskomitee als operativ wirkendes Organ die verabschiedete Handelsstrategie unter Beachtung aktueller Markt- und Portfolienentwicklungen um.

Die Kraftwerksvermarktung erfolgt im Rahmen einer konzeptionellen Absicherung ihrer Rohmarge. Risikopositionen an den Großhandelsmärkten für Strom, Erdgas und Emissionsberechtigungen werden durch entsprechende Hedgegeschäfte gegen nicht beeinflussbare Preisschwankungen gesichert. Zur Absicherung der Positionen der Kraftwerksvermarktung werden Forward-Kontrakte und Swaps verwendet.

Hinsichtlich der weitergehenden Erläuterung zu Sicherungsgeschäften gem. § 285 Nr. 19 und Nr. 23 HGB wird auf die Ausführungen im Anhang unter V. Ergänzende Angaben Textziffer 6 verwiesen.

Personalrisiken

Zur Entwicklung des Unternehmens und Erwirtschaftung der Ergebnisse bedienen sich die Stadtwerke Düsseldorf ihrer Mitarbeiter. Das Risiko besteht darin, nicht in ausreichendem Maß über Mitarbeiter mit den erforderlichen Fähigkeiten zu verfügen, um die operativen und strategischen Anforderungen zu erfüllen. Die Stadtwerke Düsseldorf stehen auf dem Arbeitsmarkt im Wettbewerb mit anderen Unternehmen. Die demografische Entwicklung grundsätzlich, aber auch speziell die Altersstruktur der Belegschaft der Stadtwerke Düsseldorf verschärfen die Situation. Die Stadtwerke begegnen diesem Risiko durch ihre Positionierung als attraktiver Arbeitgeber und durch Projekte zur Sicherstellung des Wissenstransfers von ausscheidenden Mitarbeitern auf die neuen Aufgabenträger.

Ein weiteres Risiko ergibt sich aus der Entwicklung des Personalaufwandes durch Tarifabschlüsse, die die geplanten Kosten überschreiten können.

Informationstechnische Risiken

Um die Produktions- und Geschäftsprozesse effizient und kostengünstig durchzuführen, wird modernste Informations- und Kommunikationstechnologie eingesetzt. Die komplexen Prozesse der Kraftwerke und Müllverbrennungsanlage, Strom-, Gas-, Fernwärme- und Wassernetze werden mit hochmoderner Leittechnik gesteuert. Die hohe Verfügbarkeit des IT-Netzwerks und der IT-Applikationen sowie die Integrität und Vertraulichkeit der Daten haben deshalb im Unternehmen einen hohen Stellenwert.

IT-Risiken werden durch hohe Sicherheitsstandards und umfassende Testverfahren vor einer Produktivsetzung minimiert. Ein fester Bestandteil dieser Standards sind die für alle Mitarbeiter der Stadtwerke verbindlichen Schulungen und Grundsätze zur Sicherheit in der Informations- und Kommunikationstechnologie in Form von Unternehmensregelwerken.

Das Gesetz zur Erhöhung der Sicherheit informationstechnischer Systeme (IT-Sicherheitsgesetz) ist am 25.07.2015 in Kraft getreten und definiert ein hohes Mindestmaß an IT-Sicherheit als „angemessenen Schutz“ für den Betrieb von kritischen Infrastrukturen. Die Bundesnetzagentur hat dazu als zuständige Regulierungsbehörde einen IT-Sicherheitskatalog herausgegeben, der die angemessene Sicherheit für Netzbetreiber verbindlich definiert. Der IT-Sicherheitskatalog für Energieerzeuger (gem. § 11 Abs. 1b EnWG) steht noch aus.

Finanzielle Risiken

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die Anlagestrategie der Stadtwerke Düsseldorf beruht auf der Treasury-Richtlinie, die ihrerseits auf der EnBW-Treasury-Richtlinie basiert. Die bisherige enge Abstimmung mit der EnBW-Muttergesellschaft wird fortgesetzt. Bei der Anlage der Finanzmittel stehen weiterhin gute Bonität und Marktgängigkeit im Fokus.

Die unterjährigen Schwankungen im Liquiditätsbestand lagen im Berichtszeitraum im Zielkorridor. Die vorhandenen liquiden Mittel und zugesagten freien Kreditlinien stellen sicher, dass der Finanzmittelbedarf jederzeit gedeckt werden kann.

Aufgrund des positiven Banken- und Kapitalmarktumfelds wurde die bestehende Unternehmensfinanzierung mit einer ursprünglichen Laufzeit bis 2017 zur Jahresmitte vorzeitig refinanziert. Das Gesamtvolumen der neuen unbesicherten Finanzierung beläuft sich auf 530 Mio. EUR. Das Finanzierungspaket besteht aus einem syndizierten Kredit im Volumen von 280 Mio. EUR mit einer Laufzeit von zunächst 5 Jahren - davon 80 Mio. EUR als Kontokorrentkreditlinie zur Liquiditätsabsicherung, Förderdarlehen über 50 Mio. EUR zur Finanzierung von Netzinvestitionen sowie Schuldscheindarlehen und einer Namensschuldverschreibung über 200 Mio. EUR mit Laufzeiten von 7, 10 und 12 Jahren.

Das Unternehmen verfügt über freie kurz- bis mittelfristige Kreditlinien in Höhe von insgesamt 115,5 Mio. EUR.

Die Finanzierungsverträge enthalten keine Verpflichtung zur Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen durch die Stadtwerke. Neben üblichen allgemeinen Verpflichtungen wurde im Konsortialkreditvertrag ein Margengrid auf Basis des dynamischen Verschuldungsgrades vereinbart.

Der Vorstand hat zur Sicherung der Einhaltung der vertraglichen Verpflichtungen entsprechende Maßnahmen eingeleitet. Zentrales Element ist hierbei das Kreditvertragsmonitoring. Durch ein standardisiertes Tool zur Simulation der Auswirkungen zukünftiger Planänderungen auf die Finanzkennzahlen der Unternehmensfinanzierung soll frühzeitig die Möglichkeit gegeben werden, durch Einleitung von Maßnahmen einer Verschlechterung der Bonität entgegen zu steuern.

Zinsrisiken werden durch den hohen Anteil festverzinslicher Kreditverbindlichkeiten sowie durch eine Basiszinssicherung mit einem Volumen von 125 Mio. EUR mit Start im Juni 2016 und einer Laufzeit bis Juni 2024 zu circa 85 % abgesichert.

Compliance Risiken

Rechtliche Risiken

Die unternehmerische Tätigkeit bringt eine Vielzahl rechtlicher Risiken mit sich, die aus den vertraglichen Beziehungen zu Kunden und Geschäftspartnern, aus den rechtspolitischen Entwicklungen wie z. B. der Entwicklung des Europäischen und nationalen Energierechts, der Entscheidungspraxis der Gerichte oder den Aktivitäten des Bundeskartellamtes unter geänderten kartellrechtlichen Rahmenbedingungen resultieren. Die sich aus diesen Rahmenbedingungen ergebenden konkreten Risiken für die Stadtwerke Düsseldorf wurden im Rahmen der Risikovorsorge weitgehend verarbeitet.

Die Prüfung des Fernwärme-Sektors durch die Kartellämter ist weiterhin Gegenstand von Untersuchungen. Mittlerweile prüft auch die Landeskartellbehörde NRW die Fernwärmepreise. Zur Durchführung einer Preisprüfung wurden die Fernwärmepreise für die relevanten Versorgungsgebiete der Stadtwerke Düsseldorf abgefragt.

Keine den Bestand gefährdenden Risiken

Bestandsgefährdende Einzelrisiken waren 2015 für die Stadtwerke Düsseldorf nicht erkennbar.

Gesamtbeurteilung

Auch eine Gesamtbetrachtung der Risikosituation der Stadtwerke Düsseldorf unter Einbeziehung des Risikoportfolios insgesamt führt nicht zu der Annahme einer Gefährdung des Bestandes des Unternehmens.

Chancenberichterstattung

Strategische Chancen

Das Chancenberichtswesen ist in das unternehmensweite Risikomanagement integriert, indem das Netzwerk der dezentralen iRM-Beauftragten in allen Fachbereichen und Beteiligungen auch für das Chancenmanagement genutzt wird.

Fortschritt und technologischer Wandel müssen im Konsens mit der Politik, der ansässigen Wirtschaft und nicht zuletzt mit den Bürgerinnen und Bürgern erfolgen, um die langfristige Perspektive der Stadtwerke Düsseldorf zu erhalten. Als lokaler Marktführer sehen die Stadtwerke daher eine Chance in der Partizipation am Bevölkerungswachstum in Düsseldorf.

Für Düsseldorf und die Region haben die Stadtwerke in ihrer strategischen Ausrichtung ein integriertes Konzept für eine neue Energieinfrastruktur entwickelt. Zentrales Element ist die neue hocheffiziente GuD-Anlage Block F mit Kraft-Wärme-Kopplung am Kraftwerksstandort Lausward, deren Inbetriebnahme Anfang 2016 geplant erfolgte. Mit Umsetzung der Vertragserweiterung zur Teillastoptimierung wird diese GuD-Anlage noch flexibler einsetzbar sein und somit erheblich zum klimapolitischen Ziel der Landeshauptstadt beitragen, die bis zum Jahr 2050 klimaneutral sein will.

Mit einer Marktberreinigung bei Stromerzeugungsanlagen und einer damit verbundenen Kapazitätsverknappung kann es außerdem zu einer positiven Preiswirkung am Großhandelsmarkt mit Chancen für die Vermarktung der Stromproduktion kommen.

Weiterhin wird in operativen Allianzen mit anderen, in der Region ansässigen, lokalen Versorgungsunternehmen das Heben von Synergiepotenzialen gesehen.

Aufgrund der auch in der Energiewirtschaft voranschreitenden Digitalisierung besteht in der Entwicklung und Umsetzung eines Handwerkerportals zum Vertrieb von Standardprodukten eine weitere Chance.

Operative Chancen

Die Stadtwerke Düsseldorf wollen von den sich ändernden Marktbedingungen im Bereich der Energie- und Wasserversorgung profitieren. Chancen bieten sich durch die Entwicklung neuer und innovativer Geschäftsmodelle sowie einer Handels- und Energieversorgungsstrategie, die Flexibilität bei gleichzeitiger Ergebnisabsicherung und -optimierung erlaubt.

Die Erweiterung des Fernwärmeausbaus sowie der Wasserversorgung für angrenzende Gebiete bilden eine weitere Chance.

Bei der Entsorgung kann sich durch Kapazitätsverknappungen eine Stabilisierung der Preise ergeben mit Möglichkeiten zum Abschluss neuer Kontingentverträge für die MVA.

Internes Kontrollsystem (IKS) bezogen auf den Rechnungslegungsprozess

Die Stadtwerke Düsseldorf haben die im En BW-Konzern angewandte Methodik adaptiert und für den Bereich der rechnungslegungsbezogenen Prozesse ein standardisiertes IKS mit definierten Verantwortlichkeiten errichtet.

Insgesamt ist das IKS der Stadtwerke Düsseldorf überwacht und wirksam. Es finden turnusmäßige Abstimmungen mit dem Risikomanagement zur Lage des IKS statt.

Erklärung gemäß § 312 Aktiengesetz

Der Vorstand der Stadtwerke Düsseldorf berichtet für das Geschäftsjahr 2015 über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen. Er erklärt in diesem Bericht abschließend:

„Bei jedem Rechtsgeschäft mit der EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe, und den mit ihr verbundenen Unternehmen hat unsere Gesellschaft nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, zu dem diese Geschäfte vorgenommen wurden, eine angemessene Gegenleistung erhalten. Im Berichtsjahr wurden Rechtsgeschäfte oder Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der EnBW Energie Baden-Württemberg AG und den mit ihr verbundenen Unternehmen weder vorgenommen bzw. getroffen noch unterlassen.“

Dieser Lagebericht enthält an verschiedenen Stellen Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung des Unternehmens bzw. wirtschaftliche und politische Entwicklungen beziehen, die wiederum Einfluss auf die Unternehmensentwicklung erwarten lassen. Alle in die Zukunft gerichteten Aussagen stellen Einschätzungen dar, die auf der Basis der zum Zeitpunkt der Berichterstellung verfügbaren Informationen getroffen wurden. Sollten die zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder weitere Risiken eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den derzeit erwarteten abweichen, sodass eine Gewähr für solche Angaben nicht übernommen werden kann.

Bezüge der Organe

Aufsichtsrat

Die Bezüge des Aufsichtsrates belaufen sich insgesamt für das Geschäftsjahr auf 181 TEUR.

Vorstand

Die Bezüge der 3 Mitglieder des Vorstandes betragen für das Geschäftsjahr zusammen 1.452 TEUR.

Die Pensionsvergütungen für frühere Mitglieder des Vorstands betragen 898 TEUR. Die Pensionsrückstellungen für frühere Mitglieder des Vorstands belaufen sich auf 11.347 TEUR.

Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

Leistungskennzahlen mit 3-Jahresübersichten:

	2013	2014	2015
Stromverkauf inkl. Stromhandel (Mio. kWh)	15.574	15.832	17.652
Gasverkauf (Mio. kWh)	6.973	6.892	6.980
Wasserabgabe (Mio. m ³)	57	57	58
Fernwärme in (Mio. kWh)	1.402	1.088	1.260
Thermische Abfallbehandlung (Tsd. t)	382	411	429

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Landeshauptstadt Düsseldorf

Die Stadt hatte 2015 Bezugskosten für Strom, Gas, Wasser und Fernwärme in Höhe von rd. 28,4 Mio. EUR.

Von der Stadtwerke Düsseldorf AG wurden Konzessionsabgaben - im Wesentlichen an die Stadt - in einem Umfang von 49,8 Mio. EUR entrichtet.

Stadtentwässerungsbetrieb der Landeshauptstadt Düsseldorf

Für Energie, Kanalbenutzungsgebühren und Zählergebühren sind 5,8 Mio. EUR von der Stadtwerke Düsseldorf AG in Rechnung gestellt worden.

Werkstatt für angepasste Arbeit GmbH (WfaA)

Es wurden Energie- und Wasser im Wert von insgesamt rd. 0,8 Mio. EUR an die WfaA geliefert.

Düsseldorf Congress Sport & Event GmbH

Die Düsseldorf Congress Sport & Event GmbH bezog Energie für insgesamt rd. 1,2 Mio. EUR.

Nahwärme Düsseldorf GmbH

Die Stadtwerke Düsseldorf AG lieferte Energie im Wert von 2,6 Mio. EUR.

Rheinbahn AG

Es erfolgten Energielieferungen an die Rheinbahn im Wert von insgesamt rd. 9,1 Mio. EUR.

Landeshauptstadt Düsseldorf
Beteiligungsbericht 2015

Messe Düsseldorf GmbH

Die Stadtwerke Düsseldorf AG lieferte Energie- und Wasser im Wert von insgesamt etwa 9,2 Mio. EUR.

Flughafen Düsseldorf GmbH

Die Stadtwerke Düsseldorf AG lieferte Energie im Wert von insgesamt etwa 6,3 Mio. EUR.

Flughafen Düsseldorf Energie GmbH

Der Wert der Energielieferung betrug insgesamt rd. 14,1 Mio. EUR.

Bädergesellschaft Düsseldorf mbH

Von den Stadtwerkegesellschaften wurden Strom, Gas und Fernwärme im Wert von insgesamt rd. 3,8 Mio. EUR an die Bädergesellschaft Düsseldorf GmbH/Städtische Bäder BgA geliefert.